

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Oberengadin Am Dienstag hat der Gemeindeverband öffentlichen Verkehr Oberengadin das provisorische Budget 2025 verabschiedet und auch das Konzept für ein internes Kontrollsystem IKS. **Seite 5**

Gourmet Festival Am Montag startete die kulinarische Woche. Geboten werden erstklassige Events mit Spitzenköchen aus der ganzen Welt. St. Moritz ist erneut ein Ort für genussvolle Exklusivität. **Seite 11**

Wetter Nach einer langen Trockenphase hat Frau Holle in den letzten Tagen endlich wieder ihre Decke ausgeschüttelt und das Engadin in ein weisses Winterkleid gehüllt. Einige Impressionen gibt es auf **Seite 16**

Im April entscheidet sich die Spital-Zukunft

In den Schoss des Kantonsspitals oder selbständig bleiben? Für den SGO-Stiftungsrat liegt die Zukunft des Spitals Samedan in der Fusion mit dem Kantonsspital. Grundsätzliche Kritik an diesem Vorgehen war an einem Infoabend nicht zu hören.

RETO STIFEL

Der kommende April dürfte im Oberengadin politisch von einer Frage dominiert werden: Wie geht es mit dem Spital in Samedan weiter? Wie eine grosse Mehrheit der Schweizer Spitäler ist auch das Oberengadiner Zentrums-spital in den vergangenen Jahren in finanzielle Schieflage geraten. Die Gemeinden mussten zur Sicherung des Betriebes in den vergangenen zwei Jahren zusätzlich neun Millionen Franken nachschliessen, auch für das laufende Jahr ist bereits ein Nachtragskredit von vier Millionen zugesichert. Insgesamt also 13 Millionen Franken zusätzlich zu den ordentlichen jährlichen Leistungsbeiträgen von 2,75 Millionen.

Hoher Zeitdruck

Dass es so nicht weitergehen kann und eine nachhaltige Verbesserung der finanziellen Situation einen grundlegenden Strategiewechsel verlangt, war den Verantwortlichen bewusst. Seit mehreren Monaten ist auch bekannt, wie dieser aussehen soll: Das Spital Oberengadin gibt seine Selbständigkeit auf und wird in das Kantonsspital Graubünden (KSGR) integriert. Für diesen



Wenn die Stimmberechtigten der Oberengadiner Gemeinden im April Ja sagen, wird das Spital Oberengadin ins Kantonsspital integriert.

Foto: Reto Stifel

weitreichenden Entscheid braucht es die Zustimmung der Stimmberechtigten jeder einzelnen Gemeinde im Oberengadin. Der Zeitdruck ist enorm hoch.

Die Fusion soll bereits Ende dieses Jahres vollzogen sein, die Abstimmungen in den Gemeinden finden allesamt im April statt. Seit Dienstagabend liegen die Abstimmungsbotschaft und weitere Dokumente vor, die Gemeindebehörden, die Ärzteschaft und die Medien wurden an einer

Veranstaltung in Celerina darüber informiert.

Der Stiftungsrat der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) und Vertreter des Kantonsspitals waren sich einig: Ein weiterer Alleingang des Spitals Oberengadin macht aus finanziellen, aber auch aus Angebotsüberlegungen keinen Sinn. «Nur die Integration in das Kantonsspital schafft die Voraussetzungen, um die bestmögliche Gesundheitsversorgung für die Region dauerhaft und wirt-

schaftlich zu sichern», heisst es in einer Mitteilung.

Medizinisches Angebot bleibt

Am Dienstagabend waren zwei zentrale Botschaften zu hören. Erstens: Die Verträge, die vorerst auf sechs Jahre abgeschlossen werden, sichern das heutige medizinische Angebot, es kommt zu keinem Leistungsabbau. Und zweitens: Über die Leistungsvereinbarung zwischen der SGO und dem KSGR ist sichergestellt, dass die Oberengadiner Ge-

meinden weiterhin Einfluss nehmen können. Seitens der verschiedenen Referenten wurden an der Veranstaltung primär die Vorteile der geplanten Fusion herausgestrichen. Widerstand war nicht zu hören. In der Oberengadiner Ärzteschaft fiel die eine oder andere kritische Bemerkung und es traten Fragen auf. Um welche kritischen Anmerkungen es sich dabei handelte, was die geplante Integration genau bedeutet, und was der Stiftungsratspräsident der SGO dazu sagt, lesen Sie auf **Seite 3**

Streusalz – der Feind der Fahrzeuge

Technik Streusalzschäden an Fahrzeugen werden oft erst nach Jahren sichtbar. Nicht nur der Unterboden ist betroffen, auch andere Fahrzeugteile und vor allem die Karosserie müssen in den Wintermonaten einiges aushalten. Im schlimmsten Fall kann dies zu Schäden führen, die die Sicherheit des Autos beeinträchtigen. Wie das eigene Fahrzeug geschützt werden kann und welche Massnahmen wichtig sind, zeigt ein Werkstattbesuch der EP/PL mit hilfreichen Tipps. (ag) **Seite 7**

Resistenza cunter il «Juliertrail»

Surses Tuot las 134 suottascripziuns inoltredas sajan valaivlas, 80 füssan stedas necessarias – l'eivna passada, ils 23 schner, ho la vschinauncha da Surses comunico sün sia pagina d'internet davart il referendum reuschieu cunter il credit d'impegn pel «Juliertrail». Melgrò cha la radunanza cumünela ho dit «schi» al credit dad arduond 1450000 francs auncha il december 2024, stu la fatschenda dimena gnir suottamissa a la votaziun a l'urna, scu cha la vschinauncha ho scrit. Ils plans da Surses e Silvaplana da construir ün trail da viander e mountainbike da Bivio sur il Güglia a Silvaplana pudessan dimena fer naufragi. La vschinauncha stu apuver il credit brüt, dimena la summa totela. Ma la fin finela surpigliess il Chantun 60 pertschient dals cuosts cumportabels. (fmr/vit) **Pagina 8**

Depuoner pissers al dret lö

Bever Daspö l'introducziun dal nouv urari la mited december sun a Bever gnidas strichedas las fermedas da la lingua San Murezzan-Landquart düraunt il di. Per la peja gira ün bus da compensaziun i'l tact da mezz'ura in direcziun da Samedan e Zuoz. Daspö lo d'eira il nouv urari ün grand tema a Bever e perque ho que do in mardi üna saireda d'infurmasziun e discussiun. Lo ho la Viafier retica – insembel cul Chantun e'ls responsabels per l'urari dal trafic public in Engiadin'OTA – infurmo a la populaziun da Bever davart las radschuns pel müdamaint da l'urari. «Las discussiun d'airan per part magari emozionelas, ma que ho fat bain a la populaziun da pudair depuoner lur pissers tals responsabels ed uschè eir al dret lö», disch Selina Nicolay, presidenta cumünela da Bever. (fmr/cam) **Pagina 9**

Vier-Generationen-Kunstaussstellung

St. Moritz Der 91-jährige Künstler, Galerist und Kunstvermittler Franz Rödiger lädt aktuell ein, in seiner Galerie Curtins in St. Moritz-Dorf Werke aus vier Generationen Familie Rödiger zu entdecken. Rödiger selbst, Meister der Farben und Wegbegleiter des Kunst-Vierergespans Ursina Venzens, Siegfried Anzinger, Karl Aegerter und Emil Schumacher ist immer noch praktisch täglich in seiner Galerie anzutreffen. Dort zeigt er eigene Werke aus seiner jahrzehntelangen Schaffensperiode in Verbindung mit den farbenfrohen Werken seiner an Weihnachten 2023 verstorbenen Tochter Helga Denoth-Rödiger und deren Tochter Ladina Denoth aus Costa Rica. Ebenfalls zu sehen sind Zeichnungen und Bilder von Franz Rödigers verstorbenem Bruder Leopold und seines Vaters, Leopold Rödiger. (jd) **Seite 13**

Anzeige

Viel News in kurzer Zeit
Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News

Infos & Bestellen

NEU

7 TAGE Fr. 9.-

1 TAG Fr. 3.-

Engadiner Post
POSTA LADINA



Kein Leistungsabbau, aber es wird teuer

Das Vertragswerk zwischen dem Spital Oberengadin und dem Kantonsspital liegt vor. Bei einer Fusion bleibt das medizinische Angebot unverändert. Stellen werden nur vereinzelt abgebaut. Die Gemeinden werden aber mehr bezahlen müssen.

RETO STIFEL

Bereits im vergangenen November sind die Oberengadiner Behördenvertreter, die Ärzteschaft und die Medien darüber informiert worden, wie die Gesundheitsversorgung im Oberengadin künftig sichergestellt werden kann und welche Rolle dem Spital in Samedan zugeordnet ist. Auch wenn damals erst ein Zwischenbericht vorlag: Für die Gremien der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) zeichnete sich nur ein möglicher Lösungsweg ab: die Integration des Samedaner Spitals in das Kantonsspital Graubünden (KSGR). Entgegen dem Namen gehört dieses nicht dem Kanton, sondern einer selbstständigen Stiftung nach privatem Recht.

«Status quo nicht vertretbar»

In der Zwischenzeit liegt die einstimmige Meinung des SGO-Stiftungsrates vor: Dieser befürwortet wenig überraschend den vorgeschlagenen Weg mit der Fusion. Gemäss Stiftungsratspräsident Christian Brantschen mit dem Ziel, die bestmögliche Gesundheitsversorgung für das Oberengadin und die angrenzenden Regionen dauerhaft zu erhalten. «Der Status quo wäre nicht vertretbar, die damit verbundenen Risiken viel zu gross», sagte er.

Hugo Keune, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Kantonsspitals, nahm den Ball auf. «Wir sind aufeinander angewiesen», sagte er. Eine gute, kantonsweite Versorgung bedinge den Hub Oberengadin ebenso wie das Zentrum in Chur. Er verwies darauf, dass die Herausforderungen im Gesundheitswesen nicht weniger werden, sei es wegen des negativen Bevölkerungswachstums im Kanton, aber auch wegen der Überkapazität an Spitalbetten. Von den 14 Spitälern im Kanton schreiben zurzeit nur doch das Kantonsspital und die kleinen Spitäler in der Val Müstair und im Bergell leicht positive Ergebnisse, schweizweit sind 85 Prozent der Spitäler defizitär.

Was aber bedeutet die Fusion in Bezug auf die beiden zentralen Fragen, die der künftigen Kosten und jener des



Sind von der Integration überzeugt: Markus Furrer und Hugo Keune vom Kantonsspital sowie SGO-Präsident Christian Brantschen (von links). Fotos: Reto Stifel

Leistungsangebotes respektive der Arbeitsstellen, die in Zukunft noch angeboten werden?

Leistungsangebot und Personal

Diesbezüglich gab es am Dienstagabend eine klare Aussage zu hören: Sämtliche medizinischen Angebote, die das Spital Oberengadin heute erbringt, werden weitergeführt. Das ist in der Leistungsvereinbarung, welche bis Ende 2031 abgeschlossen wird, so aufgeführt, und daran lässt sich grundsätzlich auch nicht rütteln. Respektive – und das war eine weitere wichtige Aussage – das KSGR könnte nicht einseitig einen Leistungsabbau beschliessen, wenn, müsste die SGO und damit die Oberengadiner Gemeinden einverstanden sein. Eine Vertretung aus der SGO wird künftig Einsitz im Stiftungsrat des KSGR haben.

Wie SGO-Projektleiter Ralph Sattler ausführte, wird es «zu keinem massgebenden Stellenabbau» kommen. Konkret seien drei Personen betroffen, mit ihnen seien bereits Gespräche geführt worden. Alle anderen Mitarbeitenden werden ein Angebot für eine Weiterbeschäftigung am KSGR oder bei der SGO (Alterszentren, Spitex, Be-

ratungsstelle) erhalten – mit einer Besitzstandswahrung für ein Jahr. Das Spitalpersonal wurde im Vorfeld der Veranstaltung vom Dienstagabend über die geplanten Schritte informiert. Unabhängig von der Integration müssen zur Einhaltung des Arbeitsgesetzes und für die notwendige weitere Spezialisierung in den medizinischen Bereichen 20 zusätzliche Stellen geschaffen werden.

Was kostet das?

Dass das alles nicht gratis zu haben ist, liegt auf der Hand. Gemäss heute gültiger Leistungsvereinbarung, die Ende dieses Jahres ausläuft, bezahlen die Oberengadiner Gemeinden jährliche Betriebsbeiträge von 2,75 Millionen Franken (plus die 13 Millionen Franken an Nachtragskrediten für die Jahre 2023 bis 2025).

Für die Folgejahre wird in der neuen Leistungsvereinbarung zwischen dem KSGR und der SGO mit Betriebsbeiträgen für nicht kostendeckende Leistungen von minimal 4,25 und maximal 5,4 Millionen Franken gerechnet (je nach Geschäftsverlauf). Zusätzlich müssen die Gemeinden einen Verwaltungs- und Infrastrukturbeitrag

von 1,6 Millionen Franken für die Abschreibungs- und Zinskosten an die SGO bezahlen. Dies, weil die Liegenschaften im Besitz der SGO verbleiben und die Mietzinseinnahmen des Spitalgebäudes – dieses wird vom KSGR gemietet – die Kosten nicht decken. Ein weiterer Kostenblock, welcher von den Gemeinden übernommen werden muss, ist ein pauschaler Beitrag von sechs Millionen Franken an das Integrationsprojekt. Insgesamt werden die Gemeinden von 2026 bis 2030 mit 41 Millionen Franken zur Kasse gebeten. Im Vergleich dazu würde die Weiterführung der Selbstständigkeit in der gleichen Zeitperiode 57 Millionen kosten.

Wie Ralph Sattler betonte, handelt es sich dabei um Modellrechnungen, welche auf verlässlichem Zahlenmaterial beruhen und von externer Seite geprüft worden sind. «Aber jede Modellrechnung basiert auf Annahmen», sagte er.

Gibt es kritische Stimmen?

Noch bei der ersten Behörden- und Ärzteinformation im November war vor allem seitens der Hausärzte recht grosse Skepsis spürbar. Doch offenbar hat sich die Stimmung etwas gedreht, nicht zuletzt nach einem Treffen der Ärzte mit Vertretern des KSGR, wo offenbar etliche offene Fragen beantwortet werden konnten.

Lüzza Campell, seit 30 Jahren Hausarzt in Pontresina sagte, dass die Integration aus seiner Sicht die beste und mittlerweile einzige logische Lösung sei, um ein möglichst gutes und breites medizinisches Angebot im Oberengadin aufrechtzuerhalten. Er fragte sich allerdings, wie der Zusammenschluss der beiden Spitäler in das vom Kanton angekündigte neue Leitbild für die Organisation der kantonalen Gesundheitsversorgung passen wird. Hugo Keune antwortete, dass auch das

Kantonsspital eine Strategie habe und man nicht einfach auf die Strategie des Kantons warte. Man sei im engen Austausch mit dem Kanton. «Was wir vorhaben, wird kein Widerspruch sein zum Leitbild. Da bin ich mir zu 99 Prozent sicher», sagte er. Markus Furrer, Projektleiter seitens des KSGR, bestätigte das. «Der Kanton unterstützt dieses Projekt, weil es genau in die Richtung des Leitbildes geht.»

Sven Richter, Präsident der Engadiner Ärztesgesellschaft, wollte konkret wissen, ob der Rahmenvertrag zwischen dem KSGR und der SGO der Stimmbevölkerung vorgelegt wird. Dies, damit man nicht die Katze im Sack kaufe und später doch wieder Nachtragskredite notwendig würden, wenn beispielsweise die Leistungen nicht mehr kostendeckend angeboten werden können.

Gemäss Christian Brantschen gibt es zur Abstimmung die Botschaft, den Schlussbericht, die Leistungsvereinbarung und verschiedene Verträge, welche von den Stimmberechtigten bei den Gemeinden eingesehen werden können. Zudem gab er zu bedenken, dass zwischen den beiden Vertragspartnern ein Vertragsverhältnis besteht – mit einem Preisschild. «Da gibt es nichts zu rütteln, der Preis ist innerhalb der Bandbreite von 4,25 und 5,4 Millionen fix.»

Wie geht es weiter?

Im April werden die Stimmberechtigten der elf Oberengadiner Gemeinden über die Fusion abstimmen, auf den 1. Januar 2026 würde diese in Kraft treten. Abgestimmt wird in jeder Gemeinde einzeln. Für das Zustandekommen braucht es die Zustimmung aller Gemeinden.

Sämtliche Dokumente können auf der Webseite sgo-oberengadin.ch abgerufen werden.

Zwei Infoanlässe und ein Podiumsgespräch

Über die Frage zur Zukunft des Spitals Oberengadin wird in allen Gemeinden des Oberengadins im April abgestimmt. Vorgängig finden zwei Informationsanlässe der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin statt. Am Montag, 10. März um 19.00 Uhr in St. Moritz und am Mittwoch, 19. März in Zuoz. Gammeter Media, zu der diese Zeitung gehört, organisiert am Dienstag, 25. März um 19.00 Uhr im Rondo

in Pontresina eine öffentliche Podiumsdiskussion zu den Herausforderungen im Schweizer Gesundheitswesen im Allgemeinen und zur Abstimmung zur Zukunft des Spitals im Speziellen. Nach einem Einführungsreferat durch einen Gesundheitsexperten und der Diskussion auf dem Podium besteht für die Anwesenden die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. (ep)

Nachgefragt

ANDREA GUTSELL

Engadiner Post: Herr Brantschen, gemäss der Abstimmungsbotschaft werden keine der heutigen Leistungen gestrichen, aber das Spital wird uns in Zukunft deutlich mehr kosten. Können wir uns das leisten?

Christian Brantschen: Ich bin überzeugt, dass wir uns das Spital Oberengadin auch in Zukunft leisten können. Die heutige Situation ist unbefriedigend. Wir haben hohe Kosten, wie übrigens andere Spitäler auch, die auf das gesamte Gesundheitswesen zurückzuführen sind. Dazu kommen die Investitionen, die wir in den letzten Jahren getätigt haben, was absolut richtig war. Hätten wir diese Investitionen nicht getätigt, sähe die Situation heute noch dramatischer aus. Die Kosten, die wir mit der Integration ins Kantons-

spital Graubünden haben, bewegen sich im Bereich von 4,2 bis 5,4 Millionen Franken. Das ist sicher ein Bereich, den wir tragen können.

Zurück zum Leistungsabbau. Die Orthopädie zum Beispiel wird also weiterhin in St. Moritz und Samedan angeboten. Macht das Sinn?

Das ist eine operative Frage. Und es ist sicher im Interesse aller, die Synergien voll auszuschöpfen und zu nutzen.

Im Schlussbericht SGO vom 23. Januar werden für die Variante 1, Status quo, bei den Risiken die geringen Fallzahlen, die Rekrutierungsprobleme und die gefährdete Leistungsfähigkeit erwähnt. Bei der Variante Projekt Albula fehlt dieses Risiko. Ist das nicht ein Widerspruch?

Nein, das ist kein Widerspruch. Wenn wir alleine weitermachen, also den Sta-

tus quo beibehalten, können wir heute mit 2800 Fällen pro Jahr nicht den notwendigen EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Goodwill-Amortisation) von acht bis zehn Prozent erreichen, der notwendig wäre, um wirtschaftlich auf eigenen Beinen zu stehen. Nur zur Erinnerung: Wir sind heute defizitär. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Spezialisierung in der Medizin. Bei so geringen Fallzahlen hätten wir Probleme, die medizinische Qualität zu sichern und die notwendigen Spezialisten zu rekrutieren. Mit der Integration schaffen wir die bestmögliche Gesundheitsversorgung für unser Tal, und die Wirtschaftlichkeit ist gewährleistet.

Der Kanton wird bis Ende dieses Jahres das Leitbild für die Organisation der Gesundheitsversorgung im Kanton Graubünden überarbeiten. Wäre es in dieser

Situation nicht besser, abzuwarten, bis klar ist, wohin die Reise geht?

Nein, der Kanton hat eine andere Aufgabe. Er ist für die Leistungsaufträge an die Spitäler zuständig und kontrolliert, ob die Qualität den Standards entspricht. Warten, bis der Kanton die Spitalplanung abgeschlossen hat, löst unser Problem nicht. Wir sind für die Gesundheitsversorgung in den Gemeinden verantwortlich. Warten bringt also nichts. Wir haben die Flexibilität, zu reagieren. Wenn Inputs vom Kanton kommen, werden wir diese berücksichtigen. Übrigens: Der Kanton Graubünden hat dem Stiftungsrat ganz klar signalisiert, dass wir mit der Integration auf dem richtigen Weg sind.

In der Botschaft steht nicht, was der Plan B für den Fall einer Ablehnung der Vorlage wäre. Gibt es einen Plan B?

Es gibt keinen Plan B. Es müsste eine neue Lösung für die Zukunft des Spitals Oberengadin erarbeitet werden. Ein «weiter wie bisher» kann es aber nicht geben. Die finanzielle Stabilität des Spitals ist stark gefährdet und könnte nur durch erhebliche höhere Gemeindebeiträge gewährleistet werden. Langfristig schwerer wiegen aber die Risiken in Bezug auf die Qualität. Aufgrund der geringen Fallzahlen und fehlenden Kooperationsmöglichkeiten ist die Weiterführung der Selbstständigkeit mit dem bestehenden Leistungsangebot sowohl aufgrund der Wirtschaftlichkeit als auch aufgrund der Qualität der medizinischen Leistungen nicht zweckmässig.

Christian Brantschen ist Gemeindepräsident von Celerina und Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO).

Wochen-Hits

28. 1. – 3. 2. 2025



30%

1.25
statt 1.80

M-Classic Rindshackfleisch
Deutschland, per 100 g, in Selbstbedienung



33%

9.95
statt 15.-



M-Classic Lachsfilets mit Haut, ASC
Zucht aus Norwegen, 4 Stück, 500 g, in Selbstbedienung, (100 g = 1.99)



31%

1.20
statt 1.75



Migros Bio Avocados
Spanien, pro Stück



40%

Gesamtes Damen- und Herren-Strumpfwaren-Sortiment
(ohne Hit-Artikel), z.B. Essentials Damen-Strumpfhosen Transparent mat nude, pro Stück, **5.97** statt 9.95



ab 3 Stück

40%

Alle Agnesi-Teigwaren und -Saucen
z.B. Pennette Rigate, 500 g, **1.50** statt 2.50, (100 g = 0.30)



ab 2 Stück

30%

Gesamtes Condyl-Essiggemüse- und -Antipasti-Sortiment
z.B. Gewürz Gurken, 290 g, **1.82** statt 2.60, (100 g = 0.63)



Gültig von Do – So

Wochenend Knaller



ab 2 Stück

30%

Café Royal- und Delizio-Kapseln sowie CoffeeB Balls
in Grosspackungen, z.B. Café Royal Lungo, 36 Stück, **10.47** statt 14.95, (100 g = 5.51), gültig vom 30.1. bis 2.2.2025



40%

2.95
statt 4.95



Kalbsbratwürste, IP-SUISSE
2 Stück, 280 g, in Selbstbedienung, (100 g = 1.05), gültig vom 30.1. bis 2.2.2025



30%

Alle American Favorites Toasts, IP-SUISSE
z.B. XL, 730 g, **2.38** statt 3.40, (100 g = 0.33), gültig vom 30.1. bis 2.2.2025

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros

Einfach online einkaufen
[migros.ch](https://www.migros.ch)

Gemeindeverband ÖV erfolgreich unterwegs, aber gefordert

Der Oberengadiner Gemeindeverband öffentlicher Verkehr hat am Dienstag das provisorische Budget 2025 verabschiedet. Einstimmig wurde ferner das Grundlagenkonzept zu einem internen Kontrollsystem IKS genehmigt.

JON DUSCHLETTA

Dass das Budget 2025 erst an diesem 28. Januar und anlässlich einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung im St. Moritzer Gemeinderatssaal behandelt und verabschiedet werden konnte, hat viel mit dem hängigen Rekursverfahren gegen die Konzessionsvergabe an die Bus und Service AG zu tun. Davon später.

Erst am Vortag der Delegiertenversammlung traf sich die Präsidentin des Gemeindeverbands, Monzi Schmidt, in Chur mit Vertretern des Bundesamtes für Verkehr (BAV) und dem kantonalen Amt für Energie und Verkehr (AEV). Dabei wurde auch die Höhe der Abgeltungen des BAV bekannt, welche dieses dem Gemeindeverband für dessen Zusatzangebote im öffentlichen Verkehr zusichert. Auf kantonomer Ebene müssten diese Beiträge laut Schmidt aber jetzt noch ausgehandelt werden.

Monzi Schmidt geht deshalb davon aus, dass die Abgeltung durch Bund und Kanton für das Zusatzangebot tiefer ausfällt. Bei einem solchen Zusatzangebot übernimmt der Kanton aufgrund der Gesetzgebung die Hälfte der Kosten, entsteht darüber hinaus ein sogenanntes Überangebot, trägt dieses der Gemeindeverband selbst. Die auf gut 2,05 Millionen Franken budgetierte Aufwandsentschädigung der Vertragsgemeinden für den Engadin Bus wird je nach Beitrag von Bund und Kanton tiefer ausfallen.

Die Verabschiedung des Budgets 2025 zum jetzigen Zeitpunkt sei deshalb nötig, weil nur so die Quartalsrechnung der Busbetreiberin seitens des Gemeindeverbands bezahlt werden könne. Die Betreiberin sei auf eine fristgerechte Überweisung angewiesen, so Schmidt, nicht zuletzt deshalb, weil sie



Von Schneefall und schlechten Strassenverhältnissen ist auch der öffentliche Verkehr betroffen. Wie am Dienstag in St. Moritz-Dorf.

Foto: Jon Duschletta

ihr Personal entlohnen müsse. Das Budget 2025 geht von gut 4,37 Millionen Franken Aufwand und Ertrag aus. Trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen zeigte sich Monzi Schmidt erfreut über die aktuelle Lage des öffentlichen Verkehrs im Oberengadin: «Wir sind im Vergleich zu anderen Regionen in einer komfortablen Lage und bieten seit dem Fahrplanwechsel Mitte Dezember ein massiv besseres Angebot im öffentlichen Verkehr an.»

Ausstehende Frequenzzahlen

Ebenfalls liegen noch nicht die Fahrgastzahlen der vergangenen Festtage vor. Das Unternehmen, das die Fahrgastdaten liefert, hätte diese noch nicht bereitstellen können, so Schmidt. Die Präsentation der entsprechenden Zahlen sei deshalb auf die Frühlingsversammlung verschoben worden, dann zumal unter Einbezug der Frequenzzahlen der ganzen Wintersaison. Aus ihrer eigenen Beobachtung sei das

Oberengadiner ÖV-Angebot über die Festtage aber sehr rege genutzt worden, sagte Monzi Schmidt.

Zum Stand der Dinge rund um den eingangs erwähnten Rekurs bestätigte sie am Rande der Delegiertenversammlung, dass das Verfahren aktuell und letztinstanzlich – im Status Duplik – am Bundesverwaltungsgericht hängig sei. Die Bus Ostschweiz AG hatte gegen die Neuvergabe der ÖV-Konzession an die bisherige Betreiberin des Engadin Bus, die Bus und Service AG mit Sitz in Chur, Rekurs erhoben. Das diesbezügliche hängige Verfahren hat laut Schmidt unter anderem zu einer schwierigen und unübersichtlichen Situation rund um die im Konzessionsverfahren eingereichten Offerten geführt. So basiert das laufende Betriebsjahr des Engadin Bus auf einer Zwischenofferte 2025 anstatt auf der regulären Ausschreibungsofferte. «Wir hoffen jetzt, dass bis Ende November endlich ein Urteil vorliegt, erst dann wissen wir, wie und auf welcher Basis es

2026 weitergehen kann», so die Präsidentin des Gemeindeverbands öffentlicher Verkehr Oberengadin gegenüber der EP/PL.

Ja zu internem Kontrollsystem

Die Delegiertenversammlung hat am Dienstag ferner das IKS-Grundlagenkonzept einstimmig verabschiedet. Dieses risikoorientierte, interne Kontrollsystem (IKS) wurde von der Geschäftsprüfungskommission angeregt und soll für den Gemeindeverband für den öffentlichen Verkehr im Oberengadin – analog der Region Maloja – gleich verschiedene Ziele erfüllen: Vom Schutz des Vermögens und der Sicherstellung der Qualität über die Sicherstellung der zweckmässigen Verwendung der Finanzmittel und der Verhinderung respektive der Aufdeckung von Fehlern und Unregelmässigkeiten in der Buchhaltung bis hin zur Gewährleistung der ordnungsmässigen Rechnungslegung und der verlässlichen Berichterstattung darüber. So ei-

nig sich die Delegierten der Oberengadiner Gemeinden über Sinn und Zweck des IKS waren, so zögerlich waren sie bei der Neubesetzung der Stelle einer oder eines IKS-Beauftragten. Dieser Person würde die Führung und Koordination des IKS-Projekts in dessen Aufbauphase obliegen, die Begleitung der Implementierung und auch die Erstellung und Führung eines Risiko- und Kontrollinventars.

In Abklärung ist nun unter anderem, ob diese Aufgabe allenfalls von der langjährigen Administratorin des Gemeindeverbands, Menga Marchi, übernommen werden kann. Sie aber wechselt per 1. April vom Gemeindeverband öffentlichen Verkehr Oberengadin in die Dienste der Gemeinde Sils. Monzi Schmidt dankte Menga Marchi am Schluss der Delegiertenversammlung für ihre geleistete Arbeit der letzten Jahre im Gemeindeverband. Diese wird Julia Büttner, Administratorin der Region Maloja, als Nachfolgerin von Menga Marchi weiterführen.

Frischer Wind und neue Gesichter an der KBO

Medienmitteilung An der Kaufmännischen Berufsschule Oberengadin (KBO) schreitet der Generationenwechsel weiter voran. Seit Mathias Frei im Jahr 2019 die Schulleitung von Bernard Weber übernahm, hat sich die KBO stark verändert. Fast 20 Stellen in verschiedenen Bereichen wurden neu besetzt. Auch im Kaufmännischen Verein Oberengadin, dem Träger der KBO, sowie im Schulrat gab es kürzlich personelle Wechsel. Nach sieben Jahren im Amt trat Selina Grazia aus St. Moritz als Präsidentin des Kaufmännischen Vereins Oberengadin zurück. Ihr Nachfolger, Simon Schwarz aus Pontresina, wurde von der Generalversammlung per 1. Oktober 2024 zum neuen Präsidenten ernannt. Simon Schwarz war

bereits während einigen Jahren im Vorstand aktiv. Sein Amt als Aktuar übernimmt Noelle Taisch aus Ardez.

Zum Jahreswechsel übergab Hanspeter Friedrich aus St. Moritz nach 33 Jahren als Präsident des Schulrats sein Amt an Andrea Melcher, ebenfalls aus St. Moritz. Friedrich prägte die Entwicklung der KBO massgeblich und setzte sich unter anderem stets für ideale Lernbedingungen für die Sprachminderheiten ein.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins, der Schulrat und die Schulleitung der KBO danken Selina Grazia und Hanspeter Friedrich herzlich für ihr Engagement. Den Nachfolgern wird viel Freude und Erfolg in ihren neuen Rollen gewünscht.

KBO



V.l.n.r.: Mathias Frei, Andrea Melcher, Selina Grazia, Hanspeter Friedrich und Simon Schwarz. Foto: z. Vfg.

Kempinski beendet Renovationsphase II

Medienmitteilung Das Grand Hotel des Bains Kempinski St. Moritz verkündete vergangene Woche die Fertigstellung der zweiten Phase seines mehrjährigen Renovierungsprojekts: 76 neu gestaltete Zimmer und Suiten wurden dabei realisiert. Diese vereinen hochwertige Handwerkskunst mit einer Gestaltung, die von der alpinen Umgebung inspiriert ist. Das Projekt wurde von dem Innenarchitekturbüro Divercity Architects mit Sitz in London und Athen in enger Zusammenarbeit mit der Designerin Carole Topin realisiert.

Hoteldirektor Konstantin Zeuke äussert sich wie folgt zu diesem Meilenstein: «Diese Renovierung ist mehr als ein Update – sie ist eine Hommage an das reiche Erbe des Grand Hotel des Bains Kempinski und ein zukunftsweisendes Statement. Die neuen Zimmer und Suiten verkörpern den einzig-



Einblick in eine neu gestaltete Junior Suite.

Foto: z. Vfg.

artigen Geist von St. Moritz – eine perfekte Symbiose aus Tradition, Innovation und dezentem Luxus.»

Der Renovierungsprozess mit einer Gesamtinvestition von 18,5 Millionen Franken setzt sich mit weiteren Phasen bis ins Jahr 2027 fort, die jeweils von Frühling bis Herbst geplant sind. Diese

Etappen münden in der umfassenden Neugestaltung aller Gästezimmer und markieren den Abschluss der kompletten Neuausrichtung des Hotels. Nach Abschluss wird das gesamte Zimmerangebot eine einheitliche Ästhetik widerspiegeln.

Grand Hotel des Bains Kempinski



Wo Andrea Gutsell recherchiert



Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Die Medikamentenbox, die Ihren Alltag erleichtert

Wer mehrere Medikamente pro Tag einnehmen muss, kennt den organisatorischen Aufwand, der dafür nötig ist. Zur Rose hat dafür eine perfekte Lösung: die persönliche Medikamentenbox Dailymed.

Für einen erfolgreichen Therapieverlauf ist es wichtig, Medikamente korrekt nach den Vorgaben des Arztes einzunehmen. Je nach Krankheit können das jedoch mehrere Medikamente sein, und diese müssen oft zu unterschiedlichen Tageszeiten und in verschiedenen Mengen eingenommen werden. Da ist es nicht immer einfach, den Überblick zu bewahren.

«Dank der Dailymed-Medikamentenbox muss ich mir keine Gedanken mehr um meine Medikamente machen. Ich bin begeistert!»

Hermine F., Dailymed-Kundin seit 2022

Die Lösung: Dailymed

Mit Dailymed hat Zur Rose eine praktische Box entwickelt, in der alle Tabletten je Einnahmezeitpunkt in einen Beutel verpackt werden, der mit Datum und Einnahmezeit versehen ist. Statt die Medikamente mühsam aus verschiedenen Schachteln in einer

Tablettenbox zusammenzustellen, entnimmt man so ganz einfach der Dailymed-Box einen Beutel nach dem anderen. Mit Dailymed ist es ganz einfach: Beutel abreißen, öffnen, Medikamente einnehmen. Sie erhalten Ihre persönliche Box monatlich pünktlich und portofrei nach Hause geliefert. Ihre Krankenkasse übernimmt dabei die Kosten für Dailymed schon ab drei verblisterbaren Medikamenten auf Rezept.¹



«Dailymed ist fantastisch! Ich würde es allen empfehlen, die mehrere Medikamente brauchen.»

Marlis S., Dailymed-Kundin seit 2023

Interessiert? Jetzt testen!

Besprechen Sie Ihren Wunsch, Dailymed zu nutzen, mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt, oder rufen Sie uns dazu kostenlos an unter 0800 488 011. In diesem Gespräch klären wir mit Ihnen Ihr Bedürfnis und leiten alle nötigen Schritte in die Wege, damit Sie zu Ihrem Wunschtermin mit Dailymed starten können. Dieses erste Gespräch ist völlig unverbindlich.

Weitere Infos und Bestellung:
Tel. 0800 488 011, zurrose.ch/dailymed



Die Dailymed-Vorteile:

- ✓ Medikamente nach Datum und Uhrzeit verpackt
- ✓ Entlastung im Alltag
- ✓ monatlich geliefert
- ✓ Kostenübernahme durch Krankenkasse¹
- ✓ Einsparung für das Gesundheitswesen²

Jetzt gleich bestellen unter 0800 488 011



¹ Ab drei verblisterbaren Medikamenten auf Rezept. Kostenübernahme bei ausgeschöpfter Franchise, exklusive Selbstbehalt. ² Geringere Kosten durch kaum überzählige Medikamente und Verrechnung der effektiv verwendeten Tabletten zu Grosspackungspreisen (SL-Preisen).

zur Rose

whiteturf.ch

white turf

2nd / 9th / 16th february 2025 - st. moritz

opening
1st february

white turf family days
8th / 15th february

TOP OF THE WORLD

Auto und Streusalz – eine schädliche Kombination

Wenn es schneit, rücken die Streufahrzeuge aus, um die Strassen mit Salz wieder befahrbar zu machen. Ganz zum Leidwesen der Autos. Denn Streusalz ist auf Dauer schädlich. Vor allem in Kombination mit Nässe und Schmutz wird es problematisch, sagt Daniele Geronimi von der Airport Garage in Samedan und gibt Tipps, um Schäden zu minimieren.

ANDREA GUTGSELL

Die Gefahr von Streusalzschäden an Fahrzeugen ist hinlänglich bekannt und betrifft nicht nur den Unterboden, sondern auch andere Fahrzeugteile, die mit Salz in Berührung kommen. Der Fahrzeugunterboden ist aber besonders anfällig für Streusalzkorrosion, vor allem weil viele Komponenten gar nicht oder nur zum Teil geschützt werden können. Die chemische Zusammensetzung des Streusalzes sorgt dafür, dass es Wasser anzieht und so ein ideales Milieu für die Rostbildung schafft. «Gerade bei älteren Fahrzeugen, deren Unterbodenschutz durch Steinschlag beschädigt ist, kann sich das Salz tief in den verschiedenen Ecken und Ritzen festsetzen», sagt Daniele Geronimi.

Doch nicht nur der Unterboden wird in Mitleidschaft gezogen. Auch die gesamte Aufhängung, Auspuffanlagen oder das Chassis selbst können in Mitleidschaft gezogen werden. «Im schlimmsten Fall kann das zu Schäden führen, die die Sicherheit des Fahrzeugs beeinträchtigen und den Austausch von Teilen erforderlich macht», sagt der Autoexperte.

Der Ärger mit dem Flugrost

Seit dem Verbot von Asbest in Bremsbelägen und der Umstellung auf eine spezielle Metalllegierung für die Bremsbacken hat der Flugrost an der Karosserie deutlich zugenommen. «Ist der Lack durch Steinschlag, Kratzer oder Flugrost beschädigt, kann das Salz leichter in die darunter liegenden, ungeschützten Schichten eindringen und dort ebenfalls Rost verursachen. Deshalb ist es wichtig, den Lack regelmässig auf Schäden zu kontrollieren und diese sofort auszubessern. Zur Pflege des Fahrzeuges und zur Vorbeugung gegen das Entstehen von Roststellen kann es durchaus auch sinnvoll und hilfreich sein, das Fahrzeug im Frühling gründlich zu reinigen und allenfalls bei Bedarf zu polieren», sagt Daniele Geronimi.



Daniele Geronimi (oben rechts) bespricht mit einem Mitarbeiter, was zu tun ist. Das Salz kann tragende Teile angreifen (Bild Mitte) und auch die Karosserie sollte richtig gepflegt werden.

Fotos: Andrea Gutgsell

Auf jeden Fall ist es nie verkehrt, das Fahrzeug im Winter öfter zu waschen und ab und zu eine Waschanlage aufzusuchen, um das Streusalz von Karosserie und Unterboden zu entfernen. «Mit speziellen Waschprogrammen werden nicht nur die sichtbaren Salzreste entfernt, sondern auch schwer zugängliche Stellen wie die Radkästen gereinigt», sagt der Garagist aus Samedan.

Schwachpunkt: Geheizte Garagen

Laut Daniele Geronimi sind beheizte Garagen im Winter nicht unbedingt von Vorteil. Auch wenn eine Garage das morgendliche Scheibenkratzen überflüssig macht, kann sie langfristig mehr Probleme verursachen als das Parken im Freien. «Fahrzeuge, die im Freien geparkt werden, weisen tendenziell weniger Rostschäden auf. Dies könnte damit zusammenhängen, dass bei im Freien geparkten Fahrzeugen das Salzgemisch oft gefroren bleibt und nicht so leicht in Hohlräume und Zwischenräume eindringen kann. In einer beheizten Garage hingegen wird das Fahrzeug erwärmt, wodurch das Salz-Wasser-Gemisch auftauft und in die Ritzen des Fahrzeugchassis fliesst. Dort kann es sich festsetzen und zu fortschreitender Korrosion führen», sagt Daniele Geronimi. Zudem trägt die erhöhte Luftfeuchtigkeit in beheizten Garagen zur Bildung von Kondenswasser bei, was das Rostproblem verstärkt.

Kein Problem bei den Batterien

Daniele Geronimi sind bisher keine negativen Erfahrungen im Zusammenhang mit Batterien in Elektroautos bekannt. «Die Batterien von Elektroautos sind in einem wasserdichten Gehäuse untergebracht, das einen robusten Schutz vor Umwelteinflüssen bietet», sagt Daniele Geronimi. Dieser Schutz wurde nicht speziell für Streusalz entwickelt, sondern schützt die Batterien generell vor Feuchtigkeit und anderen Witterungseinflüssen wie zum Beispiel Regenwasser. «Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass der Einsatz von Streusalz kein grosses Problem für die Batterien darstellt», ist Daniele Geronimi überzeugt und verweist auf Gebiete, die an Meeren liegen und daher ständig salzhaltiger Luft ausgesetzt sind. «Diese Regionen haben grundsätzlich ein grösseres Problem als wir im Engadin», erklärt Daniele Geronimi, «weil sich das Salzwasser aus dem Meer mit der Luft vermischt und die Fahrzeuge dadurch ständig einer gewissen Belastung ausgesetzt sind.» Ihm seien jedoch keine besonderen Probleme mit Batterien von Elektrofahrzeugen in diesen Regionen bekannt, auch nicht bei den ihm bekannten Autowerkstätten.

Kritik am System des Jugendblasorchesters

Musikbezirk 1 Am Samstag fand die jährliche Delegiertenversammlung des Musikbezirks 1 in Zernez statt. Diese wurde unter der Leitung von Präsidentin Sandra Frigg-Camenzind aus Zuoz, welche ihre zweite Versammlung abhielt, durchgeführt. Im Hotel a la Staziun in Zernez begrüsst die Musikgesellschaft Silvaplana die Delegierten der Musikvereine aus dem Engadin, dem Puschlav und aus der Val Müstair musikalisch. Alle traktandierten Punkte wurden ohne Gegenstimmen oder Fragen genehmigt, was auf eine harmonische Zusammenarbeit im Musikbezirk 1 hindeutet.

Andi Kollegger, Präsident des Graubündner Kantonalen Musikverbandes (GKMV), liess das kantonale Musikfest in Klosters Revue passieren und berichtete von den durchweg positiven Eindrücken und Leistungen der Teilnehmenden. Sehr informativ war sein

Votum, was im Kantonalverband oder im Schweizerischen Blasmusikverband (SBV) an Veranstaltungen stattfinden oder organisiert würde. Auch der Delegierte des GKMV im SBV, Roland Federspiel, liess das vergangene SBV-Jahr Revue passieren.

Im Jahresbericht der Präsidentin des Musikbezirks 1 und des Präsidenten der Musikkommission wurde kurz über wichtige Anlässe und Ereignisse orientiert. Beide Berichte wurden mit Applaus genehmigt.

Reto Mayer, als Präsident der Musikkommission im Musikbezirk 1, äusserte sich dahingehend, dass die Ausbildungswoche des Jugendblasorchesters Graubünden (JBOG) für Mitglieder des GKMV ins Leben gerufen wurde. Er bemängelte, dass zu viele ausserkantonale und nicht dem GKMV angehörige Musikantinnen und Musikanten, an

der Musikwoche teilnehmen. Zudem wurde die geringe Zuschauerzahl bei den Abschlusskonzerten erwähnt, so zum Beispiel in Scuol, wo circa 30 Musikanten auf der Bühne waren und sich nur etwa 20 Zuhörerinnen und Zuhörer im Saal befanden. Dieses Thema führte auch zu einer kritischen Reflexion des GKMV-Präsidenten Andi Kollegger. Übereinstimmend war dann auch die Ansicht der beiden Sprechenden, dass man unbedingt über die «Bücher» gehen müsse, sollte der Anlass so weitergeführt werden.

Als neuer Sekretär wurde Mario Hotz aus Zernez in den Vorstand des Musikbezirks 1 gewählt. Da unter Varia keine Fragen oder Einwände zu verzeichnen waren, schloss die Präsidentin Sandra Frigg-Camenzind die Versammlung mit einem herzlichen Dank an alle Anwesenden. Not Janet-Jenal



Andi Kolleg, Präsident des GKMV und Sandra Frigg-Camenzind, Präsidentin des Musikbezirks 1, anlässlich der Delegiertenversammlung in Zernez.

Foto: Not Janet-Jenal

Il «Juliertrail» stu trembler

Il referendum cunter il credit d'impegn pel «Juliertrail», la senda da viander e mountainbike sur il Güglia, es reuschieu a Surses. Scu cha la vschinauncha ho comunico ils 23 schner stu la fatschenda dimena gnir suottamissa a la votaziun a l'urna. Melgrò püs «schi» pudess il projet dimena tuottüna auncha gnir freno.

La fin da l'an 2024 paraiva il «Juliertrail» auncha dad esser sün buna via. Uossa stu la senda da viander e mountainbike sur il Güglia però trembler – u almain fer ün detur. A Surses es nempe reuschieu il referendum cunter il credit d'impegn brüt dad 1450000 francs cha la radunanza cumünela vaiva approvo ils 9 december 2024. Scu cha la vschinauncha da Surses ho comunico ils 23 schner sün sia pagina d'internet, sajan tuot las 134 suotscrizziuns dal referendum valaivlas – 80 füssan stedas necessarias – e dimena stopcha la fatschenda gnir suottamissa a la votaziun a l'urna. Que melgrò chi'd ho eir già do ün «schi» da Silvaplauna.

Ils cuosts sun ün tema

«L'investiziun pel Juliertrail pera forsada dad esser ün luxus in vista a la situaziun

precara finanziela dal Center da Sandet a Savognin», ho Stefan Steiner dit in vers la FMR. Il respunsabel pel svilup dal lö da la vschinauncha da Surses ho però accentuo cha's stöglia quinter cun bger pü poch cu 1450000 francs cuosts: «La vschinauncha stu appruver il credit brüt, dimena la summa totela. Ma la fin finela surpigliess il Chantun 60 pertschient dals cuosts cumportabels. Que stuvains auncha üna vouta explicher bain a la populaziun.»

Tenor la stimaziun dals cuosts stuvess la vschinauncha dimena quinter cun be arduond 580000 francs. Our da vista da Stefan Steiner füssan quels raps investieus bain: «Nus vivains dal turissem ed il Juliertrail appartegna ad ün plan pü vast da promover quel.» In connex cun l'uschè numno «Masterplan Bike» ho la vschinauncha da Surses nempe sviluppo ün muossavia per promover la spüerta da mountainbike cun ün pumptrack e püs trails (guarder chaschina).

Üna situaziun intscherta

Scha'l «Juliertrail» vain realiso scu üna part dal «Masterplan Bike», es dimena auncha aviert. Quant grandas cha las schanzas sün ün «na» sun e cu cha que gess alura inavaut, que nu saja intaunt cler, scu cha'l president da la vschinauncha da Surses Daniel Wasescha ho explicho: «Ad es greiv da güdicher la situaziun. Que es il prüm referendum daspö la fusiun da la vschi-



Melgrò cha'l projet «Juliertrail» – chi maina sur il Güglia – ho già survgnieu glüsch verda, vain fat resistenza cunter el: a Surses es il referendum cunter il credit d'impegn reuschieu. fotografia: mad

nauncha. Eir stuvains auncha sclarir, che ch'ün «na» significhess propi pel Juliertrail.»

Scha'l projet fess naufragi pervi dal referendum, alura nu füss que però be üna dischillusiun pels respunsabels a Surses, ma eir a Silvaplauna. Scu cha'l

president da vschinauncha Daniel Bosshard ho explicho, füss nempe tuot pront in Engiadin'Ota: «La supranza ed eir la populaziun da Silvaplauna sun persvasas cha'l Juliertrail es üna fich buna chosa per la regiun. Nus vains decic e füssan pronts per cumanzar.»

Tenor Daniel Bosshard füss il giavüsch da Silvaplauna perque ün «schi» da Surses, uschigliö füss il projet «Juliertrail» prubabelmaing giò da maisa: «Que drouva tuottas duos vschinaunchas. Suletta nu pudainsa fer ün-quotta.» Toni Vinzens/fmr

«Juliertrail» e «Masterplan»

Suot la direzziun dad Allegra Tourismus ScRL es gnieu elavuro l'an 2019 l'uschè numno «Masterplan Bike» per la vschinauncha da Surses. Quist plan serva a la vschinauncha scu muossavia per svilupper sia spüerta da mountainbike e promover uscheja il turissem illa regiun, scu cha's po ler sülla pagina d'internet da Surses. Già realisos sun intaunt il pumptrack a Savognin sper il Lai Barnagn ed il trail dal repar da Marmorera. La prümavaira 2025 vain alura inauguro il trail da Parnoz ed in planisaziun es – ultra dal trail dal Güglia – eir auncha il trail da Somtgant.

Il referendum cunter il credit d'impegn dad 1450000 francs pel «Juliertrail» pudess dimena almain frener ün

elemaint dal «Masterplan Bike» e que melgrò cha las vschinaunchas invoutas haun tuottas duos già üna vouta dit «schi» al trail sur il Güglia. La vschinauncha da Silvaplauna ho approvo la revisiun parziela da la planisaziun locala pel «Juliertrail» cleramaing cun 79 cunter duos vuschs, scu cha que es gnieu documento a regard la radunanza cumünela dals 28 november 2024. Duos eivnas pü tard ho alura eir la radunanza cumünela da la vschinauncha da Surses dit «schi». Tenor il protocol dals 9 december es la revisiun parziela da la planisaziun d'utilisaziun pel «Juliertrail» gnida approveda cun 78 cunter 35 vuschs ed il credit d'impegn brüt cun 66 cunter 39 vuschs da la radunanza cumünela.

Cun que cha'l recuors es reuschieu, stu la vschinauncha da Surses dimena decider la prümavaira a l'urna davart il «Juliertrail». La senda da var 16,5 km chi mness da Beiva a Silvaplauna füss però da munteda naziunela, scu cha'l president da la vschinauncha da Surses Daniel Wasescha ho explicho: «Il Juliertrail es d'interess svizzer cun esser üna ruta da bike naziunela. Perque pudainsa quinter cul sustegn dal Chantun chi munta a 60 pertschient dals cuosts.»

Actualmaing es que però be teoria e dependa da la decisiun da la vschinauncha da Surses a l'urna e da sias consequenzas. Tenor ils plans 2025 las lavuors però cumanzar la sted 2025 ed il trail avrir il 2027. (fmr/vit)

Perche ün referendum?

Tona Netzer da Savognin s'ho participo a la radunanza cumünela da Surses ils 9 december 2024, cur cha'l «Juliertrail» ho survgnieu glüsch verda. In vista al resultat stret, 66 cunter 39 vuschs, hegia'l però trat in consideraziun il referendum, scu ch'el ho explicho a la FMR: «Ad es steda üna decisiun stretta a favur dal «Juliertrail» cun relativ bgeras cuntravuschs e poch participants. Zieva discussiuns cun oters am d'heja perque ingascho pel referendum.» Il resultat stret da la radunanza cumünela nu saja però sto il sulet motiv. Que nu saja simplamaing ne-

cessari da fer auncha dapü vias, uscheja Tona Netzer: «A do già uschè bgeras vias per ir cul velo. E dapü giasts nu purtess il Juliertrail prubabelmaing.» Per la peja stöglia l'agricultura quinter cun dapü lavur: «I druvers auncha dapü saivs, nempe sper quellas cunter il luf auncha quellas pels velos.» Tona Netzer pensa però eir a las finanzas: «Pajer stu la vschinauncha. Prubabelmaing eir pel mantegnimaint da las vias ed a nu's so quant cha quel cuosta minch'an.» In vista a la situaziun dal Center da Sandet stöglia la vschinauncha forsà pütost spargner. (fmr/vit)

Arrandschamaints

Teater Ratatuglia cun «Che narramainta!»

S-chanf La grupp da teater Ratatuglia S-chanf preschainta: «Che narramainta!» Üna cumedgia in trais acts scritta in rumauntsch dad Anna Caprez.

Cu as artschaiva visitas in üna clinica psichiatrica, sainza cha la visita bada ch'ella es in uschè ün'instituziun? Ariana Badrutt, figlia d'üna veglia dinastia

d'hotel, as rechatta davaunt quista sfida, perche cha sia mamma annunzcha spontanamaing sia visita. Be cha quella vo our da quella cha Ariana abita in üna villa e na tar la narramainta.

A cuorta vista stöglia perque ils cunabitants e las cunabitantas da la grupp illa psichiatria dad Ariana pruver, da's deporter scu tuot normela gliud. Ils scumpigl cumainzan cun que eir....

Üna cumedgia cun figüras simpatikas-sbaticoccos, inua cha'l public as dumanda adüna darcho: Chi sbatta uossa inse? E che voul insomma dir «normel»?

Las rapreschantaziuns illa sela polivalenta da S-chanf haun lö in venderdi, ils 31 schner, in sanda, ils 1. favrer, in sanda, ils 8 favrer (adüna a las 20.00, ed in dumengia, ils 9 favrer, a las 15.00. La societad da duonnas S-chanf invida cun ustaria ün'ura auncha las rapreschantaziuns. (protr.)

Concert illa baselgia catolica

Scuol In venderdi, ils 31 schner, invida la Società da musica Scuol ad ün concert cun meditaziun illa baselgia catolica da Scuol. Sper il program da musica varià, discuorran e riflettan il pader e la ravenda da Scuol davart ils tocs da musica. Il concert da la Società da musica da Scuol illa baselgia catolica cumainza in venderdi, a las 20.30. (protr.)



Gemeinde Celerina Vschinauncha da Schlarigna

La vschinauncha da Schlarigna s'allegra da pudair spordscher pels 1. avuost 2025 üna

plazza da giarsunedi scu specialist / specialista pel mantegnimaint d'edifizis ed infrastruttura

sectur grupp manuela

Düraunt il giarsunedi vario da trais ans imprenda il giarsun/la giarsuna a cugnuoscher tuot ils champs da lavur da la grupp manuela d'üna vschinauncha (mantegnimaint da las vias incl. servezzan d'inviern, provedimaint d'ova, chanelisaziun etc.). Nus spordschains üna scolaaziun vasta e fundada per ün specialist/üna specialista pel mantegnimaint d'edifizis ed infrastruttura. Nus spettains la furnaziun da scola publica cumpletta, plaschair vi da lavuors praticas, indschegn manuel, flexibilitad, character fido scu eir üna constituziun robusta.

Hest interess? Schi trametta tia documainta d'annunzcha incl. attestats da scola a la seguinta adressa:

Administraziun cumünela da Schlarigna
Via Maistra 97
7505 Schlarigna

Infurmaziuns do gugent:

Marco Rogantini, mneder da l'Uffizi da fabrica,
tel: 081 837 36 88; e-mail: marco.rogantini@celerina.ch

7505 Schlarigna, ils 30 schner 2025

VSCHINAUNCHA
DA SCHLARIGNA



Gemeinde Celerina Vschinauncha da Schlarigna

DA FITTER

Da der a fit in Via Suot Crasta 26 üna:

abitaziun da 2½ stanzas Nr. 4 süil plaun terrain (43 m²)

termin: 1. gün 2025 u tenor cunvegna

fit: fit net fr. 758.–
cuosts supplementers aquint fr. 90.–

Las abitaziuns in sieu possess do la vschinauncha be a fit a fittadins stabels, üngünas abitaziuns da vacanzas.

Ad es d'agiundscher a l'annunzcha ün extrat dal register da l'uffizi da scussiun.

Infurmaziuns: administraziun cumünela
tel.: +41 81 837 36 80

Annunzchas: infin als 19 favrer 2025 in scrit a l'administraziun cumünela Schlarigna,
Via Maistra 97, 7505 Schlarigna

7505 Schlarigna, Cumischiu da gestiun dad abitaziuns
ils 29 schner 2025 in possess da la vschinauncha

S-chaffieu dialog, ma sainza grands müdamaints

In mardi saira ho la Viafier retica – insemel cul Chantun e'ls responsabels pel trafic public in Engiadina'Ota – infurmo a la populaziun da Bever davart las radschuns pel müdamaint da l'urari mited december. Daspö lo ho Bever nempe pers colliaziuns directas da viafier, chi sun gnidas rimplazzadas cun ün bus.

«Eau sun fich cuntainta cun la saireda. Las discussiuns d'eiran per part magari emozionelas, ma que ho fat bain a la populaziun da pudair depuoner lur pissers tals responsabels ed uschè eir al dret lö», disch la presidenta cumünela da Bever, Selina Nicolay.

Sün sia iniziativa es nempe gnida organisada in mardi saira illa sela da gimnastica da Bever üna saireda d'infurmaziun, inua cha la Viafier retica (VR) e rapreschantants dal Chantun e'ls responsabels pel trafic public in Engiadina'Ota haun declaro ils motifs pel müdamaint da l'urari als 15 december 2024. Daspö lo ho Bever nempe pers düraunt il di las colliaziuns da viafier da la lingia Landquart-San Murezzan. Per la peja sun quellias gnidas rimplazzadas

cun ün bus da compensaziun chi circulescha i'l tact da mezz'ura in direcziun da Samedan u alura Zuoz (la FMR vaiva già rapporto davart ils müdamaints da l'urari e las reacziuns illa Posta Ladina dals 18 schner).

S-chaffir dialog

Daspö l'introducziun dal nou urari d'eiran la presidenta cumünela scu eir la chanzlia da Bever suvenz «post da consultaziun» per der sclearimaint e declarar las radschuns per las colliaziuns persas. «Nos böet principel da la saireda d'infurmaziun d'eira cha las abitantas e'ls abitants da Bever odan da prüm maun ils motifs cha que s'ho stricho las fermadas da la lingia San Murezzan-Landquart düraunt il di. Ed uschè s'ho la populaziun eir pudieu drizzer als responsabels cun lur dumandas e criticas», disch Selina Nicolay. Ella agiund-scha cha que saja sto fich bun da s-chaffir ün dialog direct e que hegia tenor ella eir amegldro l'incletta pels müdamaints da l'urari tar la populaziun.

Il directur ho piglio pusizion

Ouravaunt tuot il directur da la VR, Renato Fasciati, ho pruvo da declarar las müdedas da l'urari düraunt la saireda. «Eau d'he incletta cha la dischillusiun es granda cha'ls trens chi vaun tres il Vereina a Landquart nu's ferman pü a

Bever. Però püssas colliaziuns da nossa spüerta sun eir gnidas amegldredas e schlargedas», s'ho Renato Fasciati drizzo vers ils preschaints. Uschè sun traunter oter cul nou urari gnidas amegldredas las colliaziuns in direcziun da Segl, Malögia e la Bergiaglia. Sper dumandas

e reclamaziuns our dal public ho que però eir do propostas ed ideas inua cha's pudess spargner temp per tuottüna fermer il tren a Bever. Tenor Renato Fasciati vegnan singulas da quellias eir examinadas zieva la saireda da discussiun. OTRAS ho il directur da la VR güsta pudieu excluder in marcudi saira cun declarar las consequenzas da las propostas, la quelas nu garantissan pü las colliaziuns dals prossem trens e la stabilitad da l'urari.

Grands müdamaints nu sun in vista

Cha la tematica dal nou urari occupa a la populaziun da Bever, que ho eir muso il fat cha var 90 persunas haun visito la saireda d'infurmaziun. Ed uschè haun las abitantas e'ls abitants tenor Selina Nicolay – chi vaiva fat quint cun pü pocha gliued – eir survgnieu ün ferm signal dals responsabels ch'els piglian serius ils pissers e las dumandas da la populaziun.

Il tenor tals preschaints e las preschaintas d'eira però, scu cha RTR ho rapporto, ambivalent. Tschertüns haun dit cha que saja be sto repetiziun

e sainza granda conclusiun zieva üna «saireda memma lunga». OTRAS haun però eir incletta ed haun accentuo cha que pudess listess der auncha pitschnas müdedas chi gnissan da bun a Bever. Ma cha la situaziun as müdes prosmaing, que dubitescha la granda part dals preschaints a la saireda da discussiun ed infurmaziun scu eir la presidenta cumünela. Ella disch: «Eau nu d'he granda sprauza cha que do grands müdamaints. Ma que daro forsa schont auncha l'üna u l'otra adattaziun a favur da la populaziun da Bever. Que vain uossa sclarieu dals partieus invouts.» Traunter oter vain evaluada la pussibilitad da spordscher ün'ulteriura fermativa a Bever in cumün pels bus da compensaziun in direcziun da Zuoz e Samedan.

Tenor Renato Fasciati pudess que darcho der üna fermativa a Bever dal 2030/31, cur cha la VR ho l'intenziun d'introdür trens svelts in Engiadina chi penduleschan i'l tact da mezz'ura. Fin lo ho que però inavaunt nom a Bever: Üngüna fermativa sün dumanda.

RTR/Martin Camichel/fmr



Daspö il nou urari ho Bever pers las colliaziuns da la lingia Landquart-San Murezzan e que es sto daspö lo il tema principel in cumün.

fotografia: Martin Camichel



Ils rapreschantants dal Chantun e da la Viafier retica düraunt la saireda d'infurmaziun a Bever.

fotografia: mad

Filar e chantar illa stüva dal museum

Üna sairada nostalgica cun filar e chantar in cumpagnia da filunzas. Quai haja dat da giodair in sonda passada illa stüva dal Museum Engiadina Bassa a Scuol. Aita Dermont-Stupan da Sent e Paulin Nuotclà da Susch han pisserà per curtirella cun artiscanadi tradiziunal e chant popular.

Per la tschinchavla jada ha gnü lö in sonda saira il «Plaz da filar e chant da cumpagnia» illa stüva dal Museum Engiadina Bassa a Scuol. Da la partida sun statta – sper quatter filunzas ed il chantatur Paulin Nuotclà – bundant vainch persunas chi han giodü üna bella saira da cumpagnia.

«Las povras filunzas»

Davo il salüd dal president dal museum, Peter Langenegger, ha la «prüma filunza» Aita Dermont-Stupan declarà als preschaints la lavur da filar, insemel cun trais ulteriuras filunzas. Uschè cha las persunas preschaintas han surgnü üna buna survista davart la lavur da las antenadas. «Eu n'ha grond plaschair da pudair salüdar a vus quia e da far cumpagnia a nussas povras filunzas»,

ha salüda Aita Dermont-Stupan ed ha güsta declarà alch detagls da la lavur da filar: «Plü bod as filaiva culla roudina nomnada füs, ün urdegn raffinà per filar, chi pretenda però gronda abiltà ed es stat quella jada ün grond surleivgiamaint. Il füs es bainbod gnü rimplazzà da las roudas da filar chi giaivan tal-

maing svelt chi's vaiva fadia da gnir davo.» Quellias roudas da filar produaivan bier plü svelt e plü efficiaint, e la lana d'eira a la fin plü bella e plü glischa.

Perche in museums?

Aita Dermont-Stupan s'ha però eir dumandada perche cha museums muos-

san insomma amo quist artiscanadi, perche chi's vuol insè mantgnair e tgnair in memoria la lavur dals babuns, ün temp cha l'umanità nu less avair inavo e nu less neir plü viver in quel. Ella ha provà da güst respunder svelt: «La fascinaziun dal filar es l'elavuraziun da la lana davent dal besch fin pro'l

prodot final. Il prüm la lana dal besch chi sto gnir s-chartatschada per metter parallel ils filins e lura intretschar mincha pailin ün aint in tschel, uschè chi dà landroua il fil. Quai es ün process chi'm fascinescha. Pür davo va il fil giò aint illa rouda e vain filà.»

Cun filar gniva s'inclegia eir fingià da temp vegl chantà da cumpagnia. E perquai han ils organisaturs dal Museum Engiadina Bassa a Scuol invidà in sonda a Paulin Nuotclà per accompagnar a la guitarr chanzuns popularas rumantschas.

Chantar da cumpagnia

Las persunas preschaintas sun statta satisfatta da las declaraziuns dad Aita Dermont-Stupan ed han, intant cha las filunzas filaivan, chantà diversas chanzuns da cumpagnia. Per exaimpel «Fila, fila», «Il chastellan da Tschlin», «Avant pudaiv'ir a saglir e sotar», «Il randulin» e s'inclegia eir «Engiadina», üna chanzun dal chantatur Paulin Nuotclà, la quala es intant dvantada populara.

Id es gnü chantà da cour e cun verva, adüna accompagnà da la guitarr. Uschè chi'd es stat üna saira infuormativa e dalettaivla immez las localitats dal Museum Engiadina Bassa, ün museum regional plain da cultura e tradiziun engiadinaisa.

Benedict Stecher/fmr



Il chantatur ed artist Paulin Nuotclà ha accompagnà la lavur da filar cun chant e guitarr. Las quatter filunzas vi da la lavur. A schnestra Aita Dermont-Stupan.

fotografias: Benedict Stecher



TICKETS			
Do	17.00	Paddington in Peru	EN
	20.00	Criminal Squad 2	EN
Fr	20.00	Die Sonne von St. Moritz	
Sa	17.00	Paddington in Peru	DE
	20.00	Criminal Squad 2	EN
So	14.00	Paddington in Peru	EN
	17.00	Criminal Squad 2	EN
Di	17.00	Paddington in Peru	DE
	20.00	Criminal Squad 2	EN
Mi	17.00	Paddington in Peru	EN
	20.00	Criminal Squad 2	EN

Ich biete: allgemeine Sanitärarbeiten, Baugeschäft, Renovationsarbeiten, Malerarbeiten und Industriemetallbau.
Tel. 078 910 36 33
E-Mail: gsmobil@gmail.com



Gemeinde Celerina Vschinauncha da Schlarigna

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna freut sich per **01. August 2025** eine

Lehrstelle Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt Fachrichtung Werkdienst

anbieten zu können.

Während der vielseitigen 3-jährigen Lehre lernen die Auszubildenden sämtliche Arbeitsbereiche im Werkdienst einer Gemeinde kennen (Strassenunterhalt inkl. Winterdienst, Wasserversorgung, Kanalisation etc.). Wir bieten eine breitabgestützte und gründliche Ausbildung für eine/-n Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt. Wir erwarten abgeschlossene Volksschule, Freude an praktischer Arbeit, handwerkliches Geschick, Flexibilität, Zuverlässigkeit sowie robuste Gesundheit.

Bist du interessiert? Sende deine Bewerbungsunterlagen, inklusive Schulzeugnisse an folgende Adresse:

Gemeindeverwaltung Celerina
Via Maistra 97
7505 Celerina

Informationen erteilt gerne:
Marco Rogantini, Leiter Bauamt, Tel: 081 837 36 88
E-Mail: marco.rogantini@celerina.ch

7505 Celerina, 30. Januar 2025

GEMEINDE
CELERINA/SCHLARIGNA



Betriebsleiter*in Bergeller Kraftwerke 80–100%

Dafür setzt du deine Energie ein

- **Sicherstellung des Betriebs und der Instandhaltung:** Du verantwortest die Planung, Umsetzung, Einsatzplanung sowie das Störungsmanagement. Dabei passt du die strategische Planung an die Gegebenheiten vor Ort an und sorgst dafür, dass unsere Anlagen zuverlässig und effizient arbeiten.
- **Führung und Weiterentwicklung:** Als Führungskraft bist du nicht nur für die täglichen operativen Aufgaben verantwortlich, sondern du förderst aktiv eine Kultur der Zusammenarbeit und kontinuierlichen Verbesserung. Zusätzlich verantwortest du die Qualität und Effizienz grösserer Instandhaltungs- und Erneuerungsprojekte.
- **Vertretung von ewz im Bergell:** Du bist direkte Ansprechperson für die lokalen Behörden und Unternehmen und repräsentierst ewz mit einem hohen Mass an Verantwortungsbewusstsein und freundschaftlicher Zusammenarbeit.
- **Sicherheitsmanagement:** Als delegierter Anlagenbetreiber trägst du die umfassende Verantwortung für die Betriebs-, Anlagen- und Arbeitssicherheit. Du förderst eine Sicherheitskultur mit höchsten Standards und setzt kompromisslos auf sichere Arbeitsprozesse.
- **Verantwortung für das regionale Verteilnetz:** Du übernimmst die Verantwortung für das regionale Verteilnetz im Bergell und stellst sicher, dass es in Übereinstimmung mit den neuesten Standards und Anforderungen als Netzbetreiber betrieben wird.
- **Mitgestaltung der zukünftigen Wasserkraftentwicklung:** Als Teil des Führungsteams Hydro von ewz bist du aktiv in strategische Entscheidungen zur Weiterentwicklung der Wasserkraft eingebunden und gestaltest die Zukunft der Branche mit.

Das bringst du mit

- Du hast ein abgeschlossenes Studium als Ingenieur*in (ETH oder FH) in Elektrotechnik, Maschinenbau oder einem verwandten Bereich und verfügst über mehrjährige Erfahrung in der Wasserkraftbranche, im Betrieb von Verteilnetzanlagen oder in vergleichbaren Technologien.
- Die italienische Sprache beherrschst du in Wort und Schrift, idealerweise mit Kenntnissen des Bergeller Dialekts, und kannst dich auch auf Deutsch präzise und überzeugend ausdrücken.
- Mit deiner authentischen und begeisternden Führungspersönlichkeit schaffst du es, Menschen zu inspirieren. Deine Resilienz hilft dir, in herausfordernden Situationen klar und entschlossen zu agieren.
- Die spezifischen Herausforderungen des Bergells als Gebirgstal und Randregion sind dir bekannt und du bringst Verständnis für die lokalen Gegebenheiten und Bedürfnisse mit.
- Engagiert, nachhaltig, einfach und visionär sind für dich nicht nur Worte, sondern wichtige Werte, nach denen du lebst.

Wir freuen uns auf deine Unterlagen. Gino Keller, Leiter Talent Acquisition,
+41 58 319 44 38
Bitte bewirb dich online unter: ewz.ch/jobs



Der Verein «insembl» organisiert
Freiwilligeneinsätze, betreut die
Freiwilligen professionell und fördert
die Freiwilligenarbeit im Oberengadin.



info@insembl-engadin.ch · www.insembl-engadin.ch · T 079 193 43 00



Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC-
KOMPLETTKURSE,
NOTHELFER- UND
ERSTHELFERKURSE
AUF ANFRAGE!**

**GEMEINSAME ÜBUNGEN -
POSTENSTEHEN -
NEUES LERNEN**

KONTAKT:

Monik Alder, mpalder@bluewin.ch,
079 520 85 39

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

ZUOZ GLOBE SOUNDS - AIR & SKIN

Zum ersten Mal im Zuoz Globe:
Julian Grünthal und sein internationales Singer-Songwriter
und Spoken-Word Ensemble

„Zart und dunkel, voller Sehnsucht und Hoffnung“

9. Februar, 17 Uhr
Tickets via QR-Code, zuozglobe@lyceum-alpinum.ch
oder 081 851 31 36

Wir danken:
Kulturförderung Kanton Graubünden, Region Maloja, Gemeinde Zuoz, Ernst Göhner Stiftung,
Willi Muntwyler Stiftung, Graubündner Kantonalbank



Gemeinde Celerina Vschinauncha da Schlarigna

ZU VERMIETEN

Wir vermieten an der Via Suot Crasta 26 eine:

2½-Zimmerwohnung Nr. 4 im EG (43 m²)

Bezugstermin: 1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung

Mietzins: Nettomietzins Fr. 758.—
Nebenkosten akonto Fr. 90.—

Die Vermietung der gemeindeeigenen Wohnbauten erfolgt nur an Dauermieter, keine Ferienwohnungen.

Der Bewerbung ist ein Auszug aus dem Betriebsregister beizulegen.

Auskünfte: Gemeindeverwaltung Celerina
Tel. +41 81 837 36 80

Anmeldungen: bis am 19. Februar 2025 schriftlich
an die Gemeindeverwaltung
Celerina, Via Maistra 97, 7505 Celerina

7505 Celerina, BETRIEBSKOMMISSION DER
29. Januar 2025 GEMEINDEEIGENEN WOHNBAUTEN



hinten v.l.n.r.: Philipp Melcher (St. Moritz), Anna Sophia Hofer (Davos),
Florian Niederhauser, Natascha Mayer, Andris Schön
vorne v.l.n.r.: Filippo Lauria (Roveredo), Alexandre Neves Lopes, Omar Dedola

Für deine beste Zukunft.

Herzliche Gratulation
zu eurem erfolgreichen
Praktikumsabschluss.

gkb.ch/praktikum





Nicolas Decloedt und Caroline Baerten begeistern mit ihrer botanischen Gourmetküche. Fotos: Kevin Ringli/ St. Moritz Gourmet Festival

Es muss nicht immer Kaviar sein

«New Culinary Lifestyle» lautet das Thema des St. Moritz Gourmet Festivals, welches noch bis 1. Februar dauert. Zehn Gastköche kochen in den verschiedenen Luxushotels der Region, unter ihnen auch Caroline Baerten und Nicolas Decloedt aus Belgien. Sie sind mit einer Botschaft angereist.

FADRINA HOFMANN

Botanische Gastronomie, dafür ist das Restaurant Humus & Hortense in Brüssel berühmt. Spitzenkoch Nicolas Decloedt und Küchenchefin, Sommelière und Mixologin Caroline Baerten leben die Nachhaltigkeit konsequent. In ihrem Sterne-Restaurant wird kein Fleisch verwendet, kein Fisch und auch keine tierischen Zutaten. Sie betreiben eine Gourmetküche, die sich auf Gemüse konzentriert, aber auch auf Kräuter, Wurzeln und Hülsenfrüchte. Die meisten Zutaten für ihre Küche stammen von der eigenen Permakulturfarm und aus ihrem Waldstück.

2022 hat Humus & Hortense den Nachhaltigkeitspreis von GaultMillau erhalten. Die Nachhaltigkeit drückt sich auch beim Abfallmanagement aus, zum Bei-

spiel mit dem Verzicht auf Flaschenwasser und Einwegprodukte wie Papierhandtücher. Es gibt umweltfreundliche Reinigungsmittel, nachhaltige Möbel und Lieferanten, die auf grüne Energie setzen.

Gaumenfunken sprühen lassen

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie sich die Philosophie von Nicolas Decloedt und Caroline Baerten mit ihrer Teilnahme am St. Moritz Gourmet Festival vereinbaren lässt. Sie werden im Engadin nämlich als Gastköche im Grandhotel

Hotel Kronenhof in Pontresina weilen, wo nach anderen Kriterien gekocht wird. «Wir erhalten hier eine tolle Plattform, um unsere Vision der botanischen Gastronomie zu verbreiten», lautet die Antwort von Caroline Baerten. Um die Welt zu verändern, müsse im Innern begonnen werden. «Wir lieben Mutter Natur und versuchen, in allem, was wir tun, so nachhaltig wie möglich zu sein», erklärt die Küchenchefin nach dem offiziellen Festivalstart im Lokal Billionaire in St. Moritz.

In einer Umgebung, wo Luxus zelebriert wird, gehe es darum, über die verschiedenen Sinne den Geist der Gäste zu öffnen und ihnen zu zeigen, dass pflanzenbasierte Spitzenküche köstlich sein kann. «Wir wollen kleine Gaumenfunken sprühen lassen und beweisen, dass nicht immer Kaviar und Hummer auf den Teller müssen», sagt sie. Ihre Küche und ihre Philosophie bedeute für sie Luxus, «nicht wegen des Preises der Produkte, sondern wegen der Qualität.»

24 Mikro-Jahreszeiten

Nicolas Decloedt perfektionierte pflanzenbasierte Kochkunst bereits lange bevor vegane Küche zum internationalen Mega-Trend wurde.

Seit mehr als 25 Jahren setzt der ehemalige Kunstfotograf konsequent auf einen veganen und ethischen Lebensstil. Humus & Hortense hat zahlreiche Preise erhalten, unter anderem wurde das Sterne-Restaurant 2019 zum besten veganen Restaurant der Welt gekürt.

In ihre Produkte investieren das Paar und sein Team viel Zeit.

Die saisonale Küche orientiert sich nicht an vier Jahreszeiten, sondern an 24 Mikro-Jahreszeiten. Alle zwei Wochen ändert sich etwas an der Menükarte. Die pflanzlichen Produkte stammen aus regenerativer Landwirtschaft aus einem Umkreis von maximal 100 Kilometern. In der botanischen Gastronomie werden alle Bestandteile einer Pflanze genutzt, von der Wurzel bis zu den Blättern. Das Küchenteam arbeitet mit verschiedenen Techniken, zum Beispiel mit Fermentieren. Ein wichtiger Bestandteil des Geschmackserlebnisses sind die Getränke: der passende Wein und botanische Cocktails von Caroline Baerten.

Der Farmer ist Teil des Ganzen

Nicolas Decloedt und Caroline Baerten wurden in der renommierten Hoteltchule Ter Duinen in Flandern ausgebildet. Zu ihrem Erfolg trägt auch die Zusammenarbeit mit einem Lebensmittelwissenschaftler, einem Botaniker, einem Farmer und einem jungen Team aus internationalen Köchen bei.

Ins Engadin sind die Belgier zu fünf angereist, der Souschef und zwei Küchenhilfen sind auch mitgekommen. Zudem steht ihnen im Grand Hotel Kronenhof das Team von Küchenchef Fabrizio Piantanida zur Seite. Das meiste Gemüse haben die Belgier aus ihrer Heimat mitgebracht. «Unser Farmer ist Teil des Ganzen, ohne ihn sind wir nicht in der Lage zu zeigen, wofür wir stehen», sagt Nicolas Decloedt. Es würde ein falscher Eindruck von Humus & Hortense vermittelt werden. «Mit unseren Produkten in St. Moritz zu sein, ist für uns interessant, weil wir zeigen können, welchen Wert unsere Art zu kochen hat», sagt er.



Eine perfekte Gesamtkomposition.

Foto: Anne Claire Héraud

«Eine neue kulinarische Ära»

Nach 30 Jahren übernimmt Claudio Dietrich das Präsidium des St. Moritz Gourmet Festivals. Am Eröffnungsanlass kündigte er einige Veränderungen an. Der Bezug zu den Klassikern bleibt, sie sollen aber durch neue Ideen und Trends bereichert werden.

CAROLIN ROHWÄDER

Der neue Präsident des St. Moritz Gourmet Festivals und Direktor des Hotel Waldhaus in Sils-Maria, Claudio Dietrich, läutete am Montag eine neue kulinarische Ära ein. Dietrich möchte im Rahmen der kulinarischen Woche neue Trends und Stilrichtungen in das renommierte Event integrieren. Dabei sollen die bewährten Klassiker der letzten 30 Jahre mit innovativen Ideen

kombiniert werden – ein Ansatz, der unter dem diesjährigen Motto «New Culinary Lifestyle» umgesetzt wird.

Ein weiteres Vorhaben von Dietrich ist es, das Festival saisonal weiter auszubauen. «Die Wintersaison ist unsere stärkste Jahreszeit, und das soll auch so bleiben. Aber wir möchten zukünftig auch im Herbst und im Sommer einige Events anbieten», erklärte Dietrich. Genaueres möchte er jedoch noch nicht verraten.

Rund 2000 Gäste werden erwartet

Zehn Spitzenköche aus verschiedenen Ländern (darunter aus den USA, Japan, Dänemark, Thailand und Belgien) sollen zusammen mit lokalen Partnern im Oberengadin einzigartige kulinarische Erlebnisse bieten. Das Festival setzt auf saisonale, regionale und regenerative Zutaten und fördert den Austausch von kulinarischen Trends und Techniken. Im Oberengadin gibt es so viele Fünf-



Im Rahmen des Gourmet Festivals 2025 kommen zehn Spitzenköche zusammen, um den Geschmack der Zukunft zu gestalten. Foto: z. Vfg.

Sterne-Hotels auf einem so engem Raum wie sonst nirgendwo auf der Welt.

Dazu reiht sich dieses Jahr das Grace La Margna Hotel mit einer erstmaligen Partnerschaft beim St. Moritz Gourmet Festival ein. In den teilnehmenden Luxushotels der Region – darunter das Ba-

druitt's Palace, das Suvretta House, das Grand Hotel Bains Kempinski oder das Kulm Hotel St. Moritz – werden rund 2000 Gäste empfangen.

Vielfalt und Exklusivität

Die Vielfalt und Exklusivität des Programms sorgt für eine hohe Nachfrage,

wie Dietrich an den Ticketverkäufen abliest. «Viele Events waren sofort ausverkauft», freut sich Claudio Dietrich. Klassiker wie die «Porsche Kitchen Party» oder auch neue Höhepunkte wie der Special Guest Nobu Matsuhisa im Badrutt's Palace ziehen die Gäste an.

«In St. Moritz kann alles erlebt werden», so Holger Germann, CEO der Porsche Schweiz AG, der die Bedeutung des Festivals für die Region und den «Community Spirit» betonte. Das Gourmet Festival, das am Montag begann, läuft noch bis Samstag und verspricht den Teilnehmern eine Zeit mit exzellenten Speisen und exklusiven Erlebnissen. «Wir werden in Porsches herumfahren und grossartiges Essen geniessen», sagte Annina Campell augenzwinkernd und fasste so die Atmosphäre des Festivals treffend zusammen. Das Finale, die «Grand Gourmet Closing Show», findet am Samstag im Billionaire St. Moritz statt.

Veranstaltungen

Autorengespräch zu «Literarischen Landschaften»

Sils Schreiben in der Herzessprache. Dies beweisen acht einheimische Autorinnen und Autoren aktuell im Rahmen der Ausstellung «Literarische Landschaften» im Sils Museum. Morgen Freitag, 31. Januar, findet um 21.00 Uhr im Hotel Waldhaus Sils ein von Barbara Liebster moderiertes Gespräch mit der Schriftstellerin Flurina Badel und dem Schriftsteller Dumenic Andry statt. Im Vorfeld findet bereits am späten Nachmittag um 17.00 Uhr eine kommentierte Besichtigung der Klang-

installation «Bin Hase am verschneiten Hang» mit Barbara Liebster und Wink Witholt im Sils Museum statt.

Die Regisseurin und Kuratorin Barbara Liebster hat Flurina Badel und Dumenic Andry zum Gespräch ins Waldhaus geladen, um mit ihnen über das Schreiben in der Herzessprache Romanisch und auf Deutsch zu sprechen. Der Künstler Wink Witholt spricht seinerseits darüber, wie Themen und Texte aufgegriffen werden und wie diese die Gestaltung der Installation in-

spiziert haben. Wer schon vorher einen persönlichen Eindruck gewinnen möchte, ist eingeladen, die Installation «Bin Hase am frisch verschneiten Hang» von Barbara Liebster und Wink Witholt im Museum zu besuchen, wo Lyrik und Prosa von acht Engadiner Autorinnen und Autoren sowie eine Klangcollage und Musik zu einem vieltimmigen Hörerlebnis in einer poetischen Landschaft verwoben sind.

Die Anlässe können auch einzeln besucht werden. (Einges.)

Popcorn-Opera im Hotel Reine Victoria

St. Moritz Das musikalisch-visuelle Bühnenspektakel von Bibi Vaplan und ihrer Crew geht in die zweite Runde. Mit der Rakete Xalvadora bereisen sie die wunderbaren Planeten des Popcorn-Universums und finden die Essenzen des Glücks. Ein kosmisches Abenteuer voller Magie.

Die Musik ist das zentrale Element der farbenfrohen Opera. Die sechs Multiinstrumentalistinnen und -instrumentalisten zaubern eine aussergewöhnliche Klangvielfalt: Berührende Klavierballaden treffen auf atonale Arien, Bläser-Sätze auf Sirenen-Blues oder A-cappella-Gesang auf Sousafon-

Solos und Cha-Cha-Cha-Rhythmen. Im Zusammenspiel mit den sphärischen Video-Projektionen von Kevin Graber wird die magische Reise zu einem Leckerbissen für alle Sinne.

Die zweite Tour führt Bibi Vaplan und ihre Crew nach Bern, Biel und Luzern. Gestartet wird die Reise am Samstag, 1. Februar und Sonntag, 2. Februar im Hotel Reine Victoria in St. Moritz. Die Aufführungen beginnen am Samstag, um 20.00 Uhr und am Sonntag, um 17.00 Uhr. Die Popcorn-Opera wird auf Romanisch und Deutsch aufgeführt. (Einges.)

www.popcornopera.ch

Die Shakespeare Company zeigt «Sommernachtstraum»

Zuoz Die Shakespeare Company des Lyceum Alpinum zeigt William Shakespeares meistgespielte Komödie «Sommernachtstraum» in der Regie von Ivo Bärtsch. Die Premiere findet am Freitag, 31. Januar, um 19.30 Uhr statt. Weitere Vorstellungen am Sonntag, 2. Februar, 17.00 Uhr, Donnerstag, 6. Februar, 19.30 Uhr und am Freitag, 7. Februar, um 19.30 Uhr.

Vier junge Liebende, ein keifendes Elfenpaar und ein lachender Kobold bilden den Inhalt. Hermia liebt Lysander,

doch ihre Liebe steht unter einem schlechten Stern: Sie soll Demetrius heiraten. Um ihrem Schicksal zu entkommen, fliehen Hermia und Lysander in den Wald, verfolgt von Demetrius und Helena, die hoffnungslos in Demetrius verliebt ist.

Doch der Wald ist kein gewöhnlicher Ort – er ist Schauplatz des Streits zwischen Oberon, dem eifersüchtigen Elfenkönig, und Titania, der stolzen Elfenkönigin. Um Titania eine Lektion zu erteilen, beauftragt Oberon seinen Die-

ner Puck, einen magischen Liebessaft einzusetzen, der Menschen oder Feen in die nächste Person verliebt macht, die sie sehen. Mit diesem Zauber sorgt Puck für ein Chaos aus Verwechslungen und Liebeswirren, das nicht nur die Liebenden, sondern auch eine nichtsahnende Schauspieltruppe in ein turbulentes Durcheinander stürzt.

Regie: Ivo Bärtsch, Dramaturgie: Rikka Läser, musikalische Leitung: Milena Pavlovic, Kostümbildung: Briony Langmead. (Einges.)

Elena Denoth stellt im Heilbad aus

St. Moritz Vom 1. bis 28. Februar stellt die Engadiner Künstlerin Elena Denoth im MTZ Heilbad in St. Moritz aus. Die 85-jährige Künstlerin aus Zernez widmet sich seit bald 50 Jahren der Malerei. Drei Themen prägen ihr künstlerisches Schaffen: Das Engadiner Brauchtum mit den farbenfrohen Sujets wie Schellenursli, Dorfbrunnen, Trachten und Engadinerhäusern. Ihre Affinität zu kräftigen Farben führen über Landschafts-, Flora- und Fauna-

Szenen bis hin zu abstrakten Werken. Die Ausstellung im MTZ Heilbad in St. Moritz ist von Montag bis Freitag, jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 19.00 Uhr und am Samstag, von 8.00 bis 12.00 Uhr offen.

Die Künstlerin Elena Denoth ist jeweils am Mittwoch- und Freitagnachmittag von 14.30 bis 18.30 Uhr persönlich vor Ort. (Einges.)

www.engadinerkunst.ch

Forstpersonal misst sich auf der Piste

Zuoz Am kommenden Samstag findet ab 10.45 Uhr im Skigebiet von Zuoz der 39. Skipostenlauf für das Forstpersonal, deren Angehörige, Partner und Partnerinnen sowie Mitglieder von Graubünden Wald statt. Diese Veranstaltung kombiniert sportliche Herausforderungen mit geselligem Beisammensein.

Jährlich organisiert ein Bündner Forstbetrieb in Zusammenarbeit mit

Graubünden Wald einen kleinen Winterwettkampf. In diesem Jahr sind die Forstbetriebe des Oberengadins für die Durchführung dieses Traditionsanlasses an der Reihe. Der Wettbewerb umfasst einen Riesenslalom sowie verschiedene Postenarbeiten. Dabei werden der Riesenslalom und die Geschicklichkeitsübungen kombiniert gewertet. Für die Teilnahme sind alle Arten von Schneesportgeräten zu-

gelassen – alles, was einem Ski ähnlich sieht, ist willkommen.

Der Skipostenlauf steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens und des Spasses. Anmeldungen sind auch noch am Wettkampftag vor Ort möglich oder vorgängig über die Homepage von Graubünden Wald. (Einges.)

www.graubuendenwald.ch

Engadiner Eiskonzert mit South Brass

Samedan Aus reiner Liebe zur Musik schlossen sich vier Südtiroler Musiker im Jahre 2016 zur Formation South Brass zusammen und gewannen 2018 den berühmten Grand Prix der Blasmusik. Die Leidenschaft zur Blasmusik hat sie zusammengebracht und genauso wollen sie mit ihrer Blasmusik die Menschen zusammenbringen. Ihre

Blasmusik kennt keine Grenzen und keine Schublade. Wohl aber gefühlvolle, schimmernde, schmissige, glänzende, lebhaft, freundschaftliche, spassige Facetten. Am Samstag, 1. Februar treten sie von 10.30 bis 11.30 Uhr auf dem Eisplatz der Promulins Arena in Samedan auf. Für Speis und Trank ist gesorgt. (Einges.)

Stummfilm mit Livemusik

St. Moritz Der Spielfilm «Die Sonne von St. Moritz» sorgte 1923 in deutschen und österreichischen Kinos für Spannung und Unterhaltung. Gut 100 Jahre nach der Erstaufführung kommt die Geschichte um Liebe, Eifersucht und Sühne in einer ganz besonderen Version nach St. Moritz. Die Scuoler Musikerin Cinzia Regensburger hat für den Stummfilm eine komplett neue Musik komponiert. Im Scala Cinema St. Moritz findet morgen Freitag, 31. Ja-

nuar, um 20.00 Uhr eine Sondervorstellung mit Pianobegleitung von Cinzia Regensburger statt. Alle Aussenaufnahmen in der Schweiz wurden an Originalschauplätzen im Engadin gedreht, inklusive einem spannungsgeladenen Showdown auf dem Cresta Run.

Anschließend tourt der Film bis 8. März durch weitere Kinos in ganz Graubünden und ist unter anderem am Samstag, 22. Februar, in Scuol Nairs zu sehen. (Einges.)

Poschiavo Der Verein riverbero.ch lädt am Samstag, 1. Februar um 20.30 Uhr ins Punto Rosso nach Poschiavo ein. Die Cie Jozsef Trefeli präsentieren dort ihre Tanzaufführung unter dem Namen «Caméléon». Dieses choreografische Projekt, abwechslungsreich in Rhythmen und Vorschlägen, ist ver-

spielt, sanft und akrobatisch, langsam und dynamisch und zeugt auch mit subtilem Humor von unserer überraschenden Fähigkeit, sich an andere anzupassen.

Dabei integrieren Cie Jozsef Trefeli zeitgenössischen Tanz mit Anspielungen von traditionellen Tänzen wie

Ungarische oder Tango. Am Ende der Aufführung gibt es einen Moment des Austauschs und die Möglichkeit zur Diskussion mit den Künstlerinnen und Künstlern. (Einges.)

Informationen und Tickets:
www.riverbero.ch

Engadin Ski Cup: Riesenslalom in Zuoz

Nachtslalom bei Flutlicht

Pontresina Seit 1985 wird der Volks-Riesenslalom für Jung und Alt im Zentrum von Pontresina (Skilift Languard) organisiert. Traditionell finden vier Austragungen jeweils Freitagabends bei Flutlicht statt. Die Rennserie, bestehend aus einfach gesteckten Riesen-

slaloms, startet diesen Freitagabend ab 18.30 Uhr. Tolle Sachpreise werden unter den Teilnehmenden ausgelost. Anmeldung direkt vor Ort. Diverse Kategorien nach Jahrgang. (Einges.)

www.nachtslalom.info

Zuoz Die Vorfreude auf das Skicross-Rennen auf Corviglia war gross, doch das Wetter spielte nicht mit: Aufgrund starker Windböen und schlechter Sichtverhältnisse musste das für das vergangene Wochenende geplante Rennen des Engadin Ski Cups leider abgesagt werden. Der Engadin Ski Cup richtet den Fokus nun auf das nächste grosse Rennen: Am Sonntag, dem 2. Februar, steht in Zuoz der Riesenslalom für die

Kategorien U12 bis U16 auf dem Programm. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, und mit den aktuell herrlichen Bedingungen in der Region verspricht der Wettkampf ein echtes Highlight der Saison zu werden.

Das Rennprogramm des Riesenslaloms (zwei Läufe): Kategorien U12 (Jahrgang 2013), U14 (Jahrgänge 2011/2012), U16 (Jahrgänge 2009/2010), Besichtigung 1. Lauf: 9.30

bis 10.00 Uhr, Start 1. Lauf: 10.30 Uhr, Besichtigung 2. Lauf: direkt nach dem ersten Lauf, Start 2. Lauf: im Anschluss. Rangverkündigung: direkt nach dem Rennen beim Skilift.

Auch für die Zuschauer wird das Event ein Erlebnis. Die spannenden Rennen und die Möglichkeit, den Nachwuchs im Riesenslalom anzufeuern, machen den Renntag in Zuoz zu einem Highlight. (Einges.)

Leserforum

Zum Salz auf Strassen und Trottoirs

Das Ergebnis der Umfrage der EP/PL (Ausgabe vom 25. Januar) ist nicht überraschend. Denn jede Engadinerin und jeder Engadiner merkt es auf Schritt und Tritt. Wieder einmal werden Kosten des Staates auf den Bürger abgewälzt: Sand oder Split zu streuen, sei zu kostenintensiv, heisst es – wegen des hohen Arbeitsaufwandes im Frühjahr. Dafür darf der Bürger die Kosten tragen, in

Form von durchgerosteten Unterböden der Autos oder zerschissenen Winterschuhen, wenn sie nicht gerade nur aus Plastik sind. Es gibt keine Alternative, werden die Fachleute sagen. – Und wie war es früher? Der Verkehr lief auch auf Schnee, alle fahren vorsichtiger. Erst als eine vorgeschobene Studie erklärte, Salz sei nicht schädlich für die Umwelt, schalteten Kantone und Gemeinden

plötzlich ohne jegliche Konsultation selbstherrlich auf Salzen um. Spart halt Kosten. Je nach Temperaturschwankung ist jedoch auch Salz nicht die perfekte Lösung, so erfahren auf der Umgehungsstrasse in La Punt am 23. Januar um 20 Uhr. Auf der Strasse war trotz Salzstreuung eine höchst gefährliche dünne Eisfläche. Split hätte die Situation entschärft. Etwas bisher überhaupt

nicht Beachtetes kommt hinzu: Der Salzstaub, wenn die Strassen wieder trocken sind. Auf den Kantonsstrassen erheben sich regelrechte Feinstaubwände wie Nebelschleier, verdichtet und aufgewirbelt von entgegenkommenden LKWs oder Bussen. Ist das wirklich die Lösung? Anfangs ist es eine Schlamm-schlacht, später Feinstaubnebel.

Hans-Jörg Timmann, La Punt



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Eine Familie – und ganz viel Farbe

Noch bis Mitte Februar zeigt Franz Rödiger in seiner Galerie Curtins in St. Moritz-Dorf Werke aus seinem engsten Familienkreis. Die Ausstellung umfasst drei, genau genommen, sogar vier Generationen.

JON DUSCHLETTA

Unermüdet und scheinbar mühelos beschäftigt sich Franz Rödiger mit Farben und Kunst. Der umtriebige 91-Jährige steht praktisch Tag für Tag in seiner Galerie, widmet sich – wie sein ganzes Leben schon – den Farben, pflegt langjährige Beziehungen zu Kunstschaffenden und Kunstvermittlern, ordnet und verwaltet nebenbei sein und das Lebenswerk seiner Verwandtschaft.

Aktuell zeigt Franz Rödiger eigene Werke, Werke seines verstorbenen Bruders Leopold Rödiger, seiner erst an Weihnachten 2023 verstorbenen Tochter Helga Denoth-Rödiger sowie Werke von deren Tochter Ladina Denoth, seiner Enkelin. Begeht man mit Franz Rödiger die kleine Galerie, dann zeigt er über kurz oder lang auch Bilder und Zeichnungen seines Vaters, ebenfalls ein Leopold Rödiger. Ergo, Familienkunst aus vier Generationen. Eine durchaus seltene wie bemerkenswerte Konstellation.

Vater Leopold Rödiger, der eigentlich in Schaffhausen lebte, bei einem Besuch im 120 Kilometer entfernten Bregenz von der Grenzschiessung im Zuge des Ersten Weltkrieges betroffen war und deshalb fortan in Österreich leben musste, ist nicht offizieller Teil der Ausstellung, aber eben doch präsent.

Dessen 1929 Erstgeborener, auch er ein Leopold Rödiger, hat in seiner österreichischen Heimat die Bildhauerschule besucht und gemalt. Franz Rödiger unterbricht hier seine Ausführungen zur Geschichte seiner Familie, blättert durch ungerahmte Bilder und Zeichnungen und zieht schliesslich ein Landschaftsbild heraus, welches ihm sein Bruder Leopold 1956 zur Hochzeit gemalt hatte. Voller Stolz klaubt er aus einer Schublade auch ein schwarzweiss gezeichnetes Porträt aus dem Jahr 1945 hervor. Der



Franz Rödiger in seiner vor 50 Jahren gegründeten Galerie Curtins in St. Moritz. Der 91-jährige Künstler und Galerist pendelt mit dem Postauto fast täglich zwischen St. Moritz und seinem Wohnort Soglio im Bergell. Foto: Jon Duschletta

abgebildete zwölfjährige Junge, er selbst, gemalt vom damals 16-jährigen Bruder Leopold.

Helga und Ladina Denoth

Dass Helga Denoth-Rödiger selig und ihre Tochter Ladina Denoth viel von Vaters und Grossvaters Gespür für Farben und Formen mit in die Wiege bekommen haben, wird beim Betrachten ihrer Werke offensichtlich.

Die 1959 im St. Gallischen Thal geborene Helga Denoth-Rödiger absolvierte die Kunstgewerbeschule in Zürich und schloss dort in Siebdruck respektive Serigrafie ab. Sie war unter anderem Mitglied von Visarte Schweiz, dem Berufsverband der visuellen Künste. 1994 siedelt sie zusammen mit ihrer 1982 geborenen Tochter Ladina nach Costa Rica über.

Dort, im Urwald und umgeben von einem stetig wachsenden Skulpturenpark, schuf Helga Denoth-Rödiger unzählige farbenfrohe Bilder und Skulpturen, stark inspiriert und geprägt von der sie umgebenden Landschaft und der überaus reichen Tier- und Pflanzenwelt. Immer wieder lässt sie auch die Symbolik der Ureinwohner des zentral-amerikanischen Landes in ihre Werke einfließen. Sie selbst sagte einst, Farbe sei, seit sie denken könne, ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Das bewies sie zeitlebens in verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen in Costa Rica und Europa oder durch ihre öffentlichen Arbeiten.

Auch ihre Tochter, die 42-jährige Ladina Denoth, seit acht Jahren selbst Mutter, lebt und arbeitet in Nicoya, Costa Rica. Sie ist in La Punt Chamues-

ch aufgewachsen und ist mit zwölf mit ihrer verwitweten Mutter nach Costa Rica ausgewandert. Dort studierte sie Grafikdesign und lernte von ihrer Mutter viel über Farben und Formen, auch über Skulpturen, wie sie am Telefon erzählt. Die letzten Jahre hat sich Ladina Denoth intensiv um ihre erkrankte Mutter gekümmert, sie gepflegt und begleitet. «Ich will unbedingt mit Kunst weitermachen und merke allmählich, dass ich mehr an mich selbst und meine Kunst glaube und davon vielleicht sogar leben könnte», so Ladina Denoth in perfektem Schweizerdeutsch. Romanisch spricht sie übrigens auch. In Nicoya bewohnt sie die «Casa de Arte» ihrer Mutter, hat diese aufgepeppt und etwas renoviert und beherbergt dort auch ein Airbnb. «Ein Haus voller Kunst», sagt sie lachend.

Besonders stolz ist Ladina Denoth, dass am 11. Februar in der Galeria Telentum in San José die Vernissage stattfindet zur Gemeinschaftsausstellung «Paisajes del alma» mit eigenen und Werken ihrer Mutter Helga. «Damit kann ich meiner Mutter einen alten Wunsch erfüllen», sagt Ladina Denoth, «sie wollte dort schon zu Lebzeiten immer ausstellen.»

«Farbe hat mein Leben geprägt»

Und dann ist da noch Franz Rödiger selbst. Der stolz Urgrossvater wurde 1933 geboren, stammt aus dem österreichischen Salzkammergut, ist seit Mitte der 1950er-Jahre in der Schweiz zu Hause und mittlerweile Bürger von Safien. Der gelernte Maler absolvierte in Wien die Meisterschule, später Studiengänge für Farbberatung in Salzburg bis hin zum Abschluss als Farbinstruktor und zum Diplomabschluss des Bundes europäischer Farbberater. Er war Lehrer an der Meisterschule des Bündner Malermeisterverbands, Lehrlingsausbilder und -experte, erster Farbberater Graubündens, ehe er sich auf die Restauration alter Häuser und Kirchen spezialisierte und 35 Jahre lang in St. Moritz ein eigenes Maler- und Schriftenmalergeschäft führte. Franz Rödiger führt in seiner Galerie stolz durch ein kunterbuntes Sammelsurium an Kunstwerken aus seinem Familienbunde. An den Wänden hängende, in Gestellen und in Schubladen liegende Werke aus vier Generationen Rödiger. Kunstwerke und Zeitzeugnisse gleichermaßen, aber auch Abbilder Rödigers tiefgründiger Beziehung zu Farben. An einer Schiebetüre in seiner Galerie hängt – wie als Zusammenfassung seines Lebens und Werks – eine zur Vergilbung neigende Kopie eines Fachartikels: «Farbe verändert das Leben». Wie wahr.

Zum Abschied ein überraschend kräftiger Händedruck, ein sympathisches Lächeln und die spontane Antwort auf die Frage nach seiner Lieblingsfarbe: «Die Farbe ist mein Liebling. Ich stand immer mit Farbe in Verbindung, Farbe hat mein Leben geprägt.»

Die Ausstellung mit Werken von Franz und Leopold Rödiger sowie Helga Denoth-Rödiger und Ladina Denoth in der Galerie Curtins in St. Moritz-Dorf ist von Montag bis Freitag, jeweils von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung offen. Telefon 079 431 86 63. Vom 17. Februar bis 5. April stellt Franz Rödiger gleichorts Werke von Jacques Guidon und Ursina Vinzens aus. Infos: www.galerie-curtins.ch.

Hockey Grischun Sud bleibt stark

Eishockey Die Regular Season in der Nachwuchsmeisterschaft steht vor dem Abschluss. Dabei haben sich die U20 und die U17 von Hockey Grischun Sud bereits für die Finalrunde Ostschweiz qualifiziert.

In der U20, Gruppe 2 Ostschweiz, setzte sich am letzten Sonntag Hockey Grischun Sud (HGS) zu Hause gegen den viertplatzierten EHC Schaffhausen ohne die geringsten Probleme mit 11:0 Toren durch. Matia Cadisch (3 Tore), Sandro Vonlanthen (2), Livio Beck (2), Fabio Filli, Elio Nino Fasciati (mit einem Short-Hander), Kilian Caviezel und Luke Denoth trafen für die Engadiner. HGS führt die Rangliste zusammen mit dem punktgleichen EHC Dübendorf an. Beide Teams werden sich in der Finalrunde erneut treffen.

In der U17-A-Gruppe 1 Ostschweiz, holte HGS zu Hause ebenfalls einen Kanter Sieg. 12:2 wurde der EHC Wallisellen nach Hause geschickt. Und am letzten Wochenende konnte auswärts bei Dielsdorf-Niederhasli mit 9:0 ein weiterer hoher Sieg bewerkstelligt werden. Bemerkenswert ist die diesjährige Torproduktion der Engadiner, die in 16 Partien nicht weniger als 188 Mal ins gegnerische Gehäuse

getroffen haben. Was einerseits auf die Schwäche der Gegner, aber auch auf die offensive Stärke von HGS zurückzuführen ist. Erstaunlich auch die Torausbeute einzelner U17-Akteure von HGS. Valerio Giacometti hat bereits 55 Saisontore realisiert, Renzo Bonifazi deren 25 und Fabio Filli 22. In der U17-A-Gruppe 2, hatte HGS Poschiavo beim verlustpunktlosen Leader ZSC Lions keine Chance und unterlag mit 0:9 Toren.

Die U15 Top von Hockey Grischun Sud haben die Heimpartie gegen den EHC Wetzikon ebenfalls mit einem Kantererfolg abgeschlossen. 12:2 wurden die Zürcher Oberländer nach Hause entlassen, dabei erzielte Silvano Morell seine Saisontore 34 und 35. Die U15 A von HGS siegte ebenfalls. Diesmal bei den Rapperswil-Jona-Lakers mit 5:2 Toren.

Die U13 Top von Hockey Grischun Sud durfte zuletzt zweimal zu Hause spielen und gewann beide Partien. Gegen den Eishockeyclub Arosa gleich mit 10:3 Toren und gegen den SC Rheintal mit 5:2. Bei den U13 A setzten sich in den Südbündner HGSDuellen einmal Engiadina (bei Samedan) und einmal Samedan gegen Poschiavo durch. (skr)

Die Zwischenstände

U20 A, Gruppe 2 Ostschweiz: 1. Hockey Grischun Sud 12 Spiele/31 Punkte (81:27 Tore); 2. EHC Dübendorf 12/31 (77:34); 3. EHC Winterthur 11/21; 4. EHC Schaffhausen 11/15; 5. HC Prättigau-Herrschaft 11/14; 6. SC Weinfelden 11/12; 7. EHC Wetzikon 11/8; 8. EHC Lenzerheide-Valbella 11/3. Hockey Grischun Sud und Dübendorf für die Finalrunde Ostschweiz qualifiziert.

U17 A Gruppe 1 Ostschweiz: 1. EHC Uzwil 17/46; 2. Hockey Grischun Sud 16/45; 3. SC Rheintal 16/22; 4. HC Eisbären St. Gallen 16/19; 5. EV Dielsdorf-Niederhasli 17/19; 6. EHC Illnau-Effretikon 16/18; 7. SC Weinfelden 16/10; 8. EHC Wallisellen 14/8.

Uzwil und Hockey Grischun Sud für die Finalrunde Ostschweiz qualifiziert.

U17 A Gruppe 2 Ostschweiz: 1. ZSC Lions 16/48; 2. HC Prättigau-Herrschaft 17/41; 3. Glarner EC 17/36; 4. EHC Lenzerheide-Valbella 16/34; 5. EHC Wetzikon II 17/15; 6. EHC Thalwil 17/12; 7. Hockey Grischun Sud Poschiavo 17/9; 8. EHC Schaffhausen 17/6.

U15 Top Ostschweiz: 1. SC Rheintal 22/46; 2. EHC Kloten 22/45; 3. HC Thurgau Young Lions 22/43; 4. EHC Urdorf 22/42; 5. EHC Büllach 22/42; 6. GCK Lions 22/39; 7. EHC Illnau-Effretikon 22/30; 8. EHC Winterthur 22/29; 9. Hockey Grischun Sud 22/29; 10. SC Rapperswil-Jona-Lakers 22/26; 11. EHC Chur 22/16; 12. EHC Wetzikon 22/9.

U15 A Gruppe 3 Ostschweiz: 1. HC Prättigau-Herrschaft 12/33; 2. EHC Chur 12/30; 3. Glarner EC 13/22; 4. EHC Lenzerheide-Valbella 11/21; 5. Pikes Oberthurgau 12/18; 6. Hockey Grischun Sud 12/11; 7. SC Rapperswil-Jona-Lakers 12/9; 8. HC Eisbären St. Gallen 12/0.

Erste Niederlage für den EHC Samedan

Eishockey Am letzten Wochenende wurden in der Südbündner 3.-Liga-Gruppe nur zwei Partien ausgetragen. Dabei musste der bisher verlustpunktlose Leader EHC Samedan im Spitzkampf eine überraschend klare 0:6-Niederlage gegen Verfolger HC Zernez einstecken. Vor 122 Fans in der Promulins-Arena trafen Liga-Topskorer Marino Denoth und Fabio Zanetti je zweimal für die Zernezer, dazu Rui Filipe Oliveria Rocha und Fabrice Dias. Womit die Unterengadiner den Rückstand auf den Spitzenreiter auf drei Punkte reduzierten.

Nutzniesser der Samedner-Niederlage war auch der zweitplatzierte HC Poschiavo, welcher sich auf der Natur-eisbahn in Filisur gegen den HC Albula keine Blöße gab und klar mit 9:2 gewann. Allerdings setzten sich die Puschlaver erst ab dem zweiten Drittel durch, der erste Abschnitt hatte 2:2 geendet. Für den HC Poschiavo, der nun punktgleich mit Samedan ist, trafen

Marcello Raselli und Tiziano Cramerer je zweimal. Die Partie Silvaplana-Sils – Bregaglia musste verschoben werden.

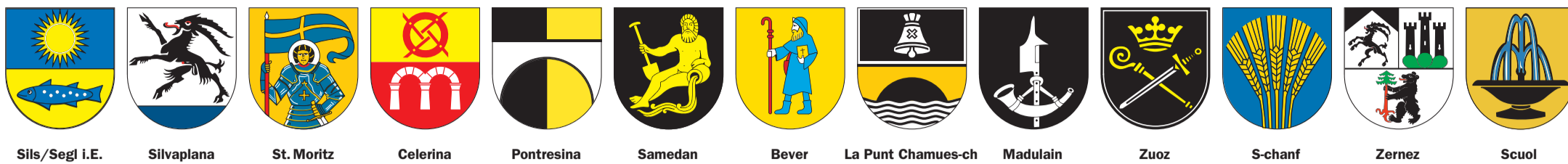
Der Endspurt in der 3.-Liga-Gruppe 2 wird nun superspannend. Leader Samedan (30 Punkte) empfängt Bregaglia (1. Februar), muss nach Poschiavo (30 Punkte) reisen und spielt am Schluss zu Hause gegen Celerina. Der HC Poschiavo hat mit Zernez am nächsten Samstagabend auswärts und Samedan (8. Februar) zu Hause gleich zwei der direkten Kontrahenten als Gegner. Und das drei Zähler zurückliegende Zernez spielt im heimischen Sportzentrum gegen Poschiavo (1. Februar), beim HC Albula und zum Abschluss zu Hause gegen Silvaplana-Sils. (skr)

Der Zwischenstand: 1. EHC Samedan 11 Spiele/30 Punkte (69:26 Tore)*; 2. HC Poschiavo 11/30 (79:26)*; 3. HC Zernez 11/27 (76:21); 4. Hockey Bregaglia 10/13; 5. HC Silvaplana-Sils 11/12; 6. HC Albula 11/11; 7. SC Celerina 11/6; 8. CdH La Plaiu 10/0.

Bei Punktgleichheit entscheidet zuerst die direkten Begegnungen.

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch



Sils/Segl I.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Höchste Schweizerin am Chalandamarz in Samedan



Samedan Bericht des Gemeindevorstandes Nr. 1 im Jahr 2025:

Nationalratspräsidentin

Maja Riniker am Chalandamarz in Samedan: Die Aargauer Nationalratspräsidentin Maja Riniker wird die Gemeinde Samedan im Rahmen des «Chalandamarz» mit einer hochkarätigen Delegation besuchen. Es werden unter anderem Bündner Ständeräte, Nationalrätinnen und Nationalräte, eine Vertretung der Bündner Regierung sowie Grossrätinnen und Grossräte zugegen sein. Das Treffen findet unter der Federführung der Standeskanzlei Graubünden statt, die Gemeinde gestaltet das Rahmenprogramm. Der Gemeindevorstand freut sich ausserordentlich, die höchste Schweizerin am 1. März in Samedan empfangen zu dürfen.

Konstituierung des Gemeindevorstandes für die Amtsperiode 2025–2028: Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen vom Dezember 2024 wurde der Gemeindevorstand für die Amtsperiode 2025–2028 neu bestellt. Die Exekutivbehörde hat sich für die Legislaturperiode 2025–2028 wie folgt konstituiert:

Departement öffentliche Sicherheit: Vorsteher Reto Roner, Stellvertreter Gian Peter Niggli. **Bildung und soziale Wohlfahrt:** Alice Bisaz, Reto Roner. **Tourismus, Kultur und Freizeit:** Paolo La Fata, Gian Reto Melchior. **Verkehr:** Gian Reto Melchior, Duri Joos. **Umwelt:** Duri Joos, René Oswald. **Finanzen und Wirtschaft:** Gian Peter Niggli, Alice Bisaz. **Bau und Planung:** René Oswald, Paolo La Fata.

Das Amt der Gemeindevizepräsidentin übernimmt Alice Bisaz als jenes Vorstandsmitglied, welches an der letzten Gesamtwahl die meisten Stimmen erhalten hat.

Der Gemeindevorstand wird seine Sitzungen wie bis anhin im Zweiwochenrhythmus jeweils am Montagabend mit Sessionsunterbrüchen während den Schulferien abhalten. Die fixen Termine für die Gemeindeversammlungen wurden auf den 3. April, 30. Juni und 11. Dezember festgelegt. Der Politikalendar mit allen Daten ist auf der Internetseite der Gemeinde unter der Rubrik «Politik» aufgeschaltet.

Wahl der Kommissionen und Delegierten: Zu Beginn der neuen Amtsperiode sind die ständigen Kommissionen neu zu besetzen. Interessierte wurden durch öffentlichen Aufruf auf der Internetseite und den sozialen Kanälen eingeladen, sich für die Wahl in einer Gemeindekommission zu melden. Aufgrund der eingegangenen Bewerbungen nahm der Gemeindevorstand die Wahl der Kommissionen anlässlich seiner ersten ordentlichen Sitzung vor. Ebenfalls bestimmt wurden die Gemeinde-Delegierten in die verschiedenen Verbände, Organisationen und Institutionen. Die vollständige Liste mit den Kommissionen und Delegierten für die Amtsperiode 2025–2028 ist auf der Internetseite der Gemeinde www.samedan.ch unter der Rubrik «Politik» zu finden. Der Gemeindevorstand dankt allen für das Interesse und die Bereitschaft, sich für die Gemeinde Samedan zu engagieren.

Kritik an der Teilrevision des kantonalen Krankenpflegegesetzes (KPG): Aufgrund der sich stetig verschlechternden finanziellen Lage der Bündner Spitäler will die Regierung Massnahmen ergreifen, um die kurz- oder mittelfristig drohende Insolvenz der betroffenen Spitäler abzuwenden und die dezentrale Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen. Mit einer Anpassung des Krankenpflegegesetzes soll eine gesetzliche Grundlage geschaffen werden, um

den öffentlichen Spitalern im Notfall kantonale Überbrückungsdarlehen auf der Basis eines Rahmenkredites von 100 Millionen Franken zu gewähren. Die Gemeinden sollen sich mit 50 Prozent an allfälligen Verlusten aus der Darlehensgewährung beteiligen. Der Gemeindevorstand hat sich intensiv mit der geplanten Teilrevision befasst und in einer ausführlichen Stellungnahme mehrere Punkte kritisiert. Zum einen wird eine grundlegende und umfassende Durchleuchtung der Spitallandschaft Graubündens als Basis für eine nachhaltige Strukturbereinigung vermisst. Es fehlt namentlich eine kritische Auseinandersetzung mit der hohen Spitaldichte und dem Leistungsangebot der einzelnen Spitäler. Massnahmen, die sich auf die Zuführung weiterer Mittel ohne Änderungen der Rahmenbedingungen beschränken, sind reine Symptombekämpfung und konservieren bestehende Strukturen. Zum anderen ist ein Wechsel von der gemischten Spitalfinanzierung von Kanton und Gemeinden zur getrennten Finanzierung alleine durch den Kanton ins Auge zu fassen. Schliesslich soll der Kanton anstelle von zinslosen, rückzahlbaren Darlehen im Bedarfsfall A-fonds-perdu-Beiträge – wovon in der aktuellen Situation ohnehin auszugehen ist – gewähren. Diese sind zu 100% vom Kanton zu tragen. Sollte der Kanton auf der Mithaftung der Gemeinden beharren, darf die Gewährung von Darlehen nur mit dem Einverständnis aller Gemeinden der betroffenen Spitalregion erfolgen und nicht bloss nach einer Anhörung der Gemeindevorstände. Angesichts der Tragweite von Entscheiden betreffend die Finanzierung oder die Organisation der Spitäler genügen Mehrheitsbeschlüsse der Gemeinden nicht. Es sind grundsätzlich einstimmige Beschlüsse vorzusetzen.

Vorbehalte zur künftigen Organisation der Stiftung SGO: Die Oberengadiner Gemeinden wurden eingeladen, zur künftigen Organisationsstruktur der Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) Stellung zu nehmen. Die SGO beabsichtigt, ihre Organisation unabhängig von der zukünftigen Ausrichtung des Spitals anzupassen. Die SGO verfügt in der heutigen Organisationsform über drei Führungsorgane: es sind dies der Stiftungsrat mit je einem Mitglied aus den Gemeindeexekutiven der elf Gemeinden des Oberengadins, der fünfköpfige Verwaltungsrat (davon eine Person aus dem Stiftungsrat) sowie der CEO und die Geschäftsleitung. Diese Dreiteilung soll in der Weiterentwicklung der Organisation im Grundsatz beibehalten werden, allerdings mit einer stärkeren Vertretung des Stiftungsrates im Verwaltungsrat. Dies wird vom Gemeindevorstand abgelehnt. Eine zentrale Aufgabe des Stiftungsrates ist die Kontrolle über die Geschäftsführung des Verwaltungsrates. Wenn zwei von fünf Verwaltungsräten gleichzeitig ihrem Aufsichtsgremium angehören, ist dies mit den Anforderungen an die Corporate Governance nicht vereinbar. Auch die neue Position eines Delegierten des Verwaltungsrates wird aufgrund von möglichen Interessenskonflikten, Machtkonzentrationen und Abhängigkeitsverhältnissen kritisch hinterfragt. Zudem wird der Verwaltungsrat durch die Delegation wichtiger Aufgaben an eine einzelne Person als Gesamtgremium geschwächt und ein Stück weit aus der Verantwortung genommen. Auch wird der Führungsanspruch des Verwaltungsratspräsidenten teilweise untergraben. Im Sinne der guten Corporate Governance wird eine klare Trennung zwischen Verwaltungsrat

und CEO/Geschäftsleitung empfohlen. Im angepassten Organisationsmodell steht auch ein zusätzliches Gremium in Form eines Beirates zur Diskussion. Dies widerspricht dem deklarierten Ziel der «Verschlanung der Organisation» und findet deshalb keine Unterstützung. Hingegen besteht nach Ansicht des Gemeindevorstandes ein Vakuum bei der Aufsichtsfunktion. Zwar verfügt die SGO über eine Revisionsstelle, allerdings beschränkt sich diese auf die Prüfung des Rechnungswesens. Als oberstes Organ obliegt die Aufsichtsfunktion dem Stiftungsrat. Ob der Stiftungsrat diese Aufgabe angesichts der begrenzten Ressourcen auch angemessen wahrnehmen kann, ist fraglich. Der Gemeindevorstand schlägt deshalb vor, ein Kontrollorgan einzusetzen und dieses mit den entsprechenden Kompetenzen auszustatten. Es soll als verlängerter Arm des Stiftungsrates und der Gemeinden agieren, die Geschäftsführung der SGO überwachen und jährlich Bericht erstatten. Die jüngsten Ereignisse und die aktuelle Entwicklung untermauern den Bedarf nach einer wirkungsvollen Aufsicht.

Baubewilligungen: Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Chiara Rampoldi, Parzelle Nr. 1478 in Quadrelas, Erweiterung Balkon an der Nordostfassade; STWEG Chesa Allegria und Fortuna, Parzelle Nr. 416 an der Via Veglia, Neubau einer Photovoltaikanlage; STWEG Andrea und Corado Vondrasek, Parzelle Nr. 1582 in Quadrelas, Realisierung einer Photovoltaikanlage; STWEG Chesa Chascharia, Parzelle Nr. 66 in San Bastiaun, Dachsanierung. Darüber hinaus wurde eine Konzession für die Entnahme von Grundwasser für den Betrieb einer Wärmepumpe auf den Parzellen Nr. 1656 und 1765 in Promulins erteilt. (pre)

Erstwohnungsbau Alvra / Verbreiterung der Wendelrampe



La Punt Chamues-ch Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Erstwohnungsbau Alvra, Verbreiterung Wendelrampe: Die bestehende Wendelrampe wurde mit einem zu kleinen Aussenradius ausgeführt. Sie reicht für Standardfahrzeuge und grössere Personenwagen nicht aus. Mit normalen oder grösseren Fahrzeugen ist die Einfahrt nur mit jeweiligem Rücksetzen möglich. Das Projekt sieht nun vor, die Wendelrampe zu optimieren, indem der Aussenradius vergrössert wird, damit auch normale und grössere Personenwagen durchfahren können. Um dies zu ermöglichen, muss die gesamte Garageneinfahrt abgebrochen und neu aufgebaut werden. Der Aussenradius wird um einen Meter vergrössert. Der Innenradius bleibt gleich gross wie der bisherige. Da an den beiden Einstellhallen der Chesa Tamarisca und der Chesa Arsüras je eine neue Einstellhalle angebaut wird, entsprechen die zwei bestehenden Garagentore zur Wendelrampe nicht mehr den feuerpolizeilichen Anforderungen. Diese müssen demontiert werden. Stattdessen wird ein neues Garagentor oberhalb der Wendelrampe vorgesehen. Die Baukosten sollten nach Anzahl Parkplätze zwischen der Bürgergemeinde und der Politischen Gemeinde aufgeteilt werden. Der notwendige Kredit in der Höhe von 1'232'000 Franken wird der nächsten GV unterbreitet.

Arbeitsvergaben Revitalisierung Inn/Chamuerabach: Im Zuge des ENHK-Gutachtens ist die Gemeinde zu Ersatzmassnahmen (EM) für die projektbedingten Beeinträchtigungen von IVS Inventaren verpflichtet worden. Die Ausarbeitung der IVS EM hat in enger Abstimmung mit der kantonalen Denkmalpflege zu erfolgen. Eine dieser IVS EM betrifft die Wiederherstellung der IVS-Wegverbindungen im Gebiet Landagl / Arvins Suot. Diese soll mittels Erstellung einer Personenunterführung unter der RhB mit angrenzender Wegverbindung gewährleistet werden. Die Lösungskonzeption ist erstellt und mit der Denkmalpflege abgeglichen worden.

Die AUN AG hat bei Caprez Ingenieure, dem Teil-Projektverfasser der Bahn-, ARO- und Kantonsstrassenverlegung, eine entsprechende Offerte im Zeittarif eingeholt. Das Offertangebot wurde inhaltlich bereinigt und für in Ordnung befunden.

Der Vorstand beschliesst, die Arbeiten dem Ingenieurbüro Caprez zu vergeben.

Mit dem Revitalisierungsprojekt Inn von Bever bis La Punt Chamues-ch werden diverse Teilstücke von wertvollen historischen Verkehrswegen tangiert. Ein entsprechendes Gutachten der ENHK geht näher auf mögliche Konflikte mit Objekten des IVS und des ISOS (La Punt) ein. Diese bilden die Grundlage für die Mitwirkung bei der Planung möglicher Ersatzmassnahmen. Dies beinhaltet

die Beurteilung verschiedener Standorte für die Umsetzung der Lesbarkeit der historischen Strukturen in der Landschaft, die nach der Bautätigkeit möglichst weitgehend wieder instand gestellt werden soll. Ausserdem ist die Erstellung einer Kostenschätzung für die Ausführung der entsprechenden Ersatzmassnahmen Teil der Offerte. Für die fachliche Beratung Landschaft ist mit Kosten in der Grössenordnung von 7500 Franken (Kostendach inkl. MwSt.) zu rechnen.

Die Beratungsarbeiten werden der Firma Arinas AG, Zernez, übertragen.

Engadin Arena, Umsetzung Teilprojekte: Im Vorentscheid des Amtes für Wirtschaft und Tourismus Graubünden ist festgehalten, dass an die Umsetzung von 15 Teilprojekten ein à fonds perdu Beitrag von 11 Prozent der anrechenbaren Projektkosten, jedoch insgesamt maximal 5.0 Millionen Franken in Aussicht gestellt wird. Die bauliche Umsetzung der Teilprojekte soll zwischen Herbst 2020 und Herbst 2027 erfolgen. Die dafür vorgesehenen Fördermittel können nicht länger als Ende 2027 reserviert bleiben. Nicht beanspruchte Fördermittel können nicht für andere, neue Teilprojekte vorgesehen werden. Die Nachfrage aus anderen Bündner Regionen nach Förderbeiträgen unter dem Titel «Systemrelevante Infrastrukturen» ist weiterhin gross.

Einzelne Teilprojekte der «Engadin Arena» konnten in den letzten Jahren

umgesetzt werden, andere sollen demnächst realisiert werden. Das AWT steht in engem Austausch mit der Regionalentwicklerin der Region Maloja.

Die Gemeinde wird darauf aufmerksam gemacht, dass mit der Umsetzung des Teilprojekts 12 «Verbindung Piste 21 – La Punt» sowie des Teilprojekts 14 «Beschneigungsanlagen (Teilprojekt 2)» bis spätestens Herbst 2026 begonnen werden muss, so dass eine bauliche Umsetzung bis Herbst 2027 erfolgt ist. Falls ein Teilprojekt nicht umgesetzt wird, erwartet das AWT eine Mitteilung.

Der Vorstand stellt folgendes fest: Die Teerung der Strasse zwischen Piste 21 und La Punt wird nach Möglichkeit umgesetzt; Die Sachlage ist jedoch im Zusammenhang mit dem Revitalisierungsprojekt vorgängig abzuklären; Der Neubau einer fixen Beschneigung zwischen La Punt und Madulain wird weiterverfolgt. Dies in Absprache mit den anderen Plaiv-Gemeinden.

Aufhebung Vorkaufrecht Skilift Müssella AG: Die Politische Gemeinde La Punt ist Eigentümerin der Liegenschaften Nr. 750, 830 und 970. Zulasten dieser Liegenschaften und zugunsten der Skilift Müssella AG wurde ein selbständiges und dauerndes Baurecht begründet, welches als Baurechtsgrundstück Nr. 959 in das Grundbuch eingetragen wurde.

Gemäss Artikel 682 Abs. 2 ZGB besteht ein Vorkaufrecht des Eigentümers eines Grundstückes, das mit einem selbst-

ständigen und dauernden Baurecht belastet ist, sowie des Bauberechtigten an diesem Grundstück.

Gemäss vorliegendem Vertrag vereinbaren die Parteien, dass sowohl das Vorkaufrecht des Grundeigentümers am Baurechtsgrundstück als auch des Bauberechtigten am Grundstück, das mit dem Baurecht belastet ist, aufgehoben werden. Nachdem rechtlich bestätigt worden ist, dass mit der Aufhebung des Vorkaufrechtes des Baurechtsgrundstücks Nr. 959 das bäuerliche Bodenrecht nicht verletzt ist, weil es im vorliegenden Fall gar nicht zur Anwendung gelangt, wird der Vertrag genehmigt.

Nächste Gemeindeversammlung und Traktanden: Die nächste Gemeindeversammlung findet am Donnerstag, den 20. Februar, um 20:15 Uhr statt. Anlässlich dieser werden die Verbreiterung der bestehenden Wendelrampe in Alvra, der Nachtragskredit 2024 und Zusatzkredit 2025 zur Zwischenfinanzierung für das Spital Oberengadin, die Teilrevision des Steuergesetzes und die Teilrevision des Reglements für die Durchführung der Landumlegung behandelt.

Diverse Beiträge: Folgende Vereine und Anlässe werden finanziell unterstützt: Junioren Engadin Golfclub; Internationaler Schlittschuhclub St. Moritz; 75-Jahre Jubiläumsfeier FC Celerina; Engadin Nordic; Brassweek Samedan; Diavolezza Glacier Race. (un)



Wenn die Zeit für Dich gekommen
werden alle Lasten Dir genommen.
Ein sanfter Wind wird Dich berühren
und zum Licht hinauf Dich führen.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alles vielen Dank.

Tieftraurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Vater, Bruder und Onkel

Franco Spreiter

15. April 1932 – 28. Januar 2025

Nach einem langen, reich erfüllten Leben ist Franco im 93. Lebensjahr im Centro Sanitario Bregaglia verstorben.

Traueradresse:

Marlis Spreiter-Gotsch
Via Giovanni Segantini 12
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Marlis Spreiter mit Claudio Gotsch
Renato und Morena Spreiter
mit Leila und Tamara, St. Moritz
Edi und Mengia Spreiter mit Claudia
Rita und Martina, Castasegna
Enna und Roman Domenic, Maladers

Ein ganz herzliches Dankeschön für die liebevolle Pflege der Demenzabteilung des CSB während den letzten drei Jahren.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet keine Abdankung statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis.

Was ist mit den Glocken von Samedan los?

Samedan Vielen Leuten ist es aufgefallen: Die Mittagsglocke der Dorfkirche Samedan tönt plötzlich anders. Auch das Geläute zum Sonntagsgottesdienst klang bisher voller. Bei einem Blick zum Turm fällt nichts auf. Alle vier Glocken schwingen beim Läuten wie immer. Was ist da los?

Steigt der Fachmann zur Glockenstube hoch, fällt sofort auf: Da stimmt etwas mit dem Klöppel der zweitgrössten Glocke nicht. Der Klöppel, ein längliches Gussstück mit einer Verdickung am unteren Ende, welches beim Läuten in der schwingenden Glocke hin und her schwingt und die Glocke von innen her anschlägt, ist abgefallen. Und damit bleibt die Glocke stumm. Wie kann das geschehen? Der Klöppel ist an der Klöppelaufhängung mit der Glockenhaube verbunden. Durch die jahrzehntelange Belastung kann es zu einem Ermüdungsbruch kommen. Tritt dieser Ermüdungsbruch ein, kann es sehr gefährlich werden und der Klöppel fällt vom Turm auf den Vorplatz. So geschehen beispielsweise im Voralbergischen Feldkirch, in Wetzikon oder Klosters. Das kann böse enden; ausser man sieht sich vor. Vielerorts – auch in Samedan – sind die Klöppel mit einer Absturzicherung gesichert. Diese besteht meist aus einem dünnen Metallseil, welches den Klöppel umfasst und beim Versagen der Klöppelaufhängung den Klöppel hält.

Die Glocke Nr. 2 im Turm der Samedner Dorfkirche, genannt «Mezdi», ist aus Bronze gegossen. Der Schlagton der Glocke ist sehr reines e'. Gegossen wurde die Glocke 1791 in der Glockengiesserei

Soletti in Brescia. Sie ist circa 950 Kilogramm schwer, der Durchmesser beträgt 113.5 Zentimeter, die Höhe 112 Zentimeter.

Der Samedner «Patient» hat nahe Verwandte, also Glocken aus derselben Glockengiesserei. Es ist dies zunächst die nur wenig kleinere fis'-Glocke «Bataisam» in Samedan, gegossen ebenfalls im Jahr 1791. Im Turm der Kirche San Luzi Zuoz finden sich zwei weitere Soletti-Glocken aus den Jahren 1774 beziehungsweise 1793. Vielleicht ein Ausdruck langjähriger Konkurrenz zwischen Zuoz und Samedan. Zuerst hatte Zuoz eine begehrte Glocke von Soletti, dann Samedan deren zwei, worauf Zuoz sich nochmals eine Glocke angeschafft hat.

Die Firma Muff Kirchturmtechnik aus Triengen kümmert sich um die defekte Glocke. Muss der Klöppel möglicherweise neu gegossen werden, dann dürfte sich die Reparatur hinziehen. Bis dahin ertönt der Ruf der Mittagsglocke zum täglichen Friedensgebet, die Bataisam-fis'-Glocke statt der Mezdi-e'-Glocke. Genau das ist aufmerksamen Samedanern und Samednerinnen aufgefallen.

Das aussergewöhnliche Geläute erklingt jetzt vorläufig als ein dreier-Geläut mit der Tonfolge d' – fis' – cis". Es ist das schweizweit einzige Geläute mit dieser Tonfolge. Nach Abschluss der Reparaturarbeiten wird dann wieder das vertraute, aber auch eher ungewöhnliche d'–e'–fis'–cis'-Geläute vom schlanken, hohen Kirchturm der Dorfkirche Samedan ertönen. Walter Isler, Kirchenführer



Detailansicht des Klöppels mit Aufhängung und Absturzicherung an der Samedner Kirchenglocke Nr. 2 «Mezdi».

Foto: Hans Jürg Gnehm



Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

Abschied

Traurig, aber in Dankbarkeit für ein langes und erfülltes Leben, nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater und Nonno.

Francesco Monasteri

21. September 1929 – 28. Januar 2025

Sein vielseitiges Leben war geprägt von der Liebe zur Familie.

Traueradresse:

Carla Monasteri
Via dal Bagn 23
7500 St. Moritz

In stiller Trauer:

Carla Monasteri
Lilian Monasteri
Robert und Jennifer Monasteri-Arter
mit Paris und Ruben
und Anverwandte

Die Abdankung findet am Freitag, 31. Januar 2025 um 13.00 Uhr im engsten Familienkreis in der Kapelle Regina Pacis statt.

Herzlichst danken wir dem Team der Medizinischen Klinik des Spitals Oberengadin.

Tieftraurig aber dankbar für die vielen schönen Momente müssen wir von Dir Abschied nehmen. Das Wissen, dass Du friedlich und schmerzfrei gehen durftest, ist ein grosser Trost für uns. Mama Cuky, wir vermissen Dich.

Graciela Testa - Gaxiola

15. Oktober 1939 – 25. Januar 2025

Deine Kinder

Malú und Andrea Pitsch-Testa
Francesca und Henri Leimer-Testa
Leandro A. Testa und Eveline Fasser Testa
Tatiana und Enrico di Giambattista-Testa
Joan Zuellig

Deine Enkel und Urenkel

Valeria und Curdin mit Sarina, Samira und Maurin
Larissa und Jan mit Filip und Flavia
Nico
Men
Henriette und Tim mit Henri und Louis
Charlotte und Corrado mit Atlas
Kurt

Dein Neffe

Francisco und Lilian mit Diego und Andrea

Verwandte und Freunde

Auf Wunsch der Verstorbenen findet die Beisetzung zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis statt.

Ein herzliches Dankeschön an Dr. Robert Rouhi und Mandy Eden Delvendahl für die langjährige Betreuung, an das Personal des Alterszentrum Du Lac für die liebevolle Pflege und an das Ärzte- und Pflegeteam der Intensivstation und des 6. Stocks im Spital Oberengadin für ihren unermüdlichen Einsatz.

Auf Beileidsbekundungen bitten wir zu verzichten. Es werden keine Leidzirkulare versandt.

Man gedenke der Parkinson Schweiz, 8132 Egg
IBAN CH48 0900 0000 8000 7856 2 Vermerk: Graciela Testa

Lieben Dank allen, die unserem Mami in Freundschaft begegnet sind.

Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung von Anzeigen und Karten. Sie erhalten vor der Veröffentlichung ein Gut zum Druck.

Informationen und Muster finden Sie online unter: www.engadinerpost.ch/trauerkorrespondenz oder dem QR-Code unten links.

Die Vermittlung von Traueranzeigen an nationale oder internationale Medien ist ebenfalls möglich.

Wir beraten Sie gerne persönlich in St. Moritz oder Scuol. Gerne können Sie uns auch telefonisch oder per Mail kontaktieren. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.



Gammeter Media AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
trauer@gammetermedia.ch | 081 837 90 00 | 081 861 60 60

gammetermedia





FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Mehr Konfessionslose als Reformierte

Graubünden Die Kirchaustritte stiegen 2023 weiter an, wie das Bündner Amt für Wirtschaft und Tourismus am Dienstag auf seiner Webseite schrieb. Die evangelisch-reformierte Landeskirche verlor im Vergleich zum Vorjahr 2800 Mitglieder. Bei den Katholiken waren es 2160 Mitglieder weniger. Die Zahl der Konfessionslosen stieg im gleichen Zeitraum auf rund 50000. Das sind fast 700 Personen mehr als bei den Reformierten.

Mit 65000 Mitgliedern bildeten die Katholiken im Jahr 2023 die grösste religiöse Gruppierung in Graubünden. Dies habe auch mit den Ausländerinnen und Ausländern zu tun, so das AWT weiter. Diese würden vorwiegend aus «traditionell katholischen Ländern» wie Italien und Portugal stammen. Dies habe einen stabilisierenden Effekt auf den Mitgliederbestand der römisch-katholischen Landeskirche.

Gemäss der Strukturerhebung sind 37,3 Prozent der Bevölkerung katholisch, 28,7 Prozent konfessionslos, 26,6 Prozent reformiert und weitere 7,7 Prozent gehören anderen Religionen an. (sda)

Fünf Engadiner Langläufer selektioniert

Jugendolympiade Von den 30 Schneesportlerinnen und -sportlern, die Swiss Olympic in Absprache mit Swiss-Ski für das European Youth Olympic Festival vom 9. bis 16. Februar in den georgischen Orten Bakuriani, Batumi und Tiflis nominiert hat, wurden auch drei Engadinerinnen und zwei Engadiner ausgewählt: Im Langlauf treten Saskia Barbüda (Lischana Scuol), Jonas Bärufuss (Piz Ot Samedan), Lina Bundi (Alpina St. Moritz), Nina Cantieni (Piz Ot Samedan) und Tim Nilo Marti (Piz Ot Samedan) für die Schweiz an.

Gesamthaft besteht das Swiss Olympic Youth Team an der grössten Multi-sportveranstaltung für 14- bis 18-Jährige aus 73 Sportlerinnen und Sportlern. Sie messen sich in acht Sportarten, zusätzlich zu den aufgeführten im Eishockey, Eiskunstlaufen und Short Track. Um die Siege und Podestplätze kämpfen insgesamt rund 1000 Athletinnen und Athleten aus 48 Ländern. (Einges.)



Bilder aus dem Winterwunderland

Tiefblauer Himmel und eine verschneite Winterlandschaft – auf solche Bilder haben die Wintersportdestinationen lange gewartet. Pünktlich zum Start der Skiferien in verschiedenen Kantonen der Schweiz ist die weisse Pracht gekommen. Zwischen 20 und 50 Zentimeter Neuschnee gab es bis Dienstagabend in Südbünden laut SRF Meteo, in höheren Lagen auch mehr. Das schöne Wetter

und der frische Schnee laden zu Aktivitäten im Freien ein. Der Schnee ist allerdings schwer und nass. Das SLF Lawinenbulletin warnt vor grosser Lawinengefahr im Engadin und in den Südtälern. In den kommenden Tagen ist weiterhin mit Sonnenschein zu rechnen. (fh)

Fotos: Hanspeter Achtnich, Nora Hofmann, Carolin Rohwäder, Jan Schlatter

Anzeige



Im Bogn Engiadina baden Sie in reinem Mineralwasser.

Eintauchen und geniessen.



WETTERLAGE

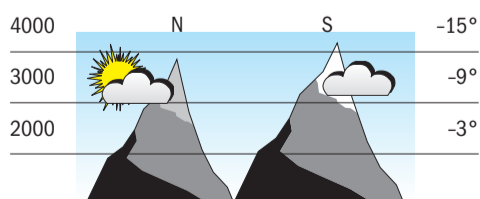
Ein Tief über dem westlichen Mittelmeerraum berührt uns nur am Rande. Es sorgt aber heute und an den kommenden Tagen für eine lebhaft, leicht föhnige Südströmung, mit der vor allem die Alpensüdseite durch stärker bewölktes und leicht niederschlagsanfälliges Wetter betroffen sein wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Wolken schieben sich vor die Sonne! Nördlich des Bergell und des Puschlav sind es nur harmlose, hohe, aber teils recht ausgedehnte Wolkenfelder, welche den Sonnenschein dämpfen und die Sonne auch abschatten. Mitunter können die Wolken aber gerade hin zum Unterengadin etwas dünner ausfallen und auflockern. Im Bergell und im Puschlav sind es von Italien her zudem tief liegende Wolken, die sich hier ins Wettergeschehen mischen, dabei gegen die Berge gedrückt werden und durchaus auch einmal leichten, unergiebigen Niederschlag auslassen können.

BERGWETTER

Der Wind dreht auf südliche Richtung und lebt in den Südföhnsschneisen nördlich des Inn kräftiger auf. Die mitgeführten hohen Wolken markieren vor allem in den Föhnregionen für einen leichten Temperaturanstieg in der Höhe und sorgen gleichzeitig für diffuse Licht- und Sichtverhältnisse.



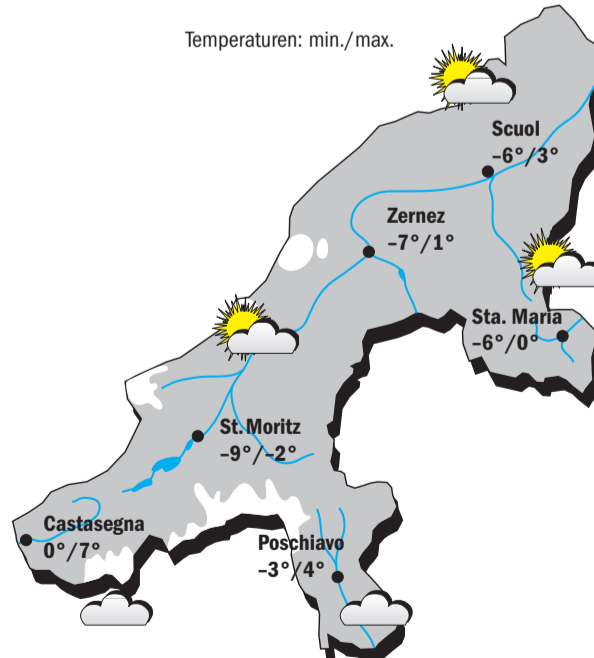
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-12°	Sta. Maria (1390 m)	-5°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	-16°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	-2°
Scuol (1286 m)	-6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-2°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C	°C	°C
-4	-4	-6
2	2	2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C	°C	°C
-7	-7	-9
-2	-1	-1

Anzeige



CORDONBLEU-FESTIVAL

bis 2. Februar 2025

Wir freuen uns auf Sie
M. & G. Forster mit Palü-Team

Reservation
+41 (0)81 838 95 95
info@palue.ch
www.palue.ch

